MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

327 (18.7.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119343

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 327. Dienstag, 18. Juli 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 18. Juli 1905.

Do ut des.

Herr Bebel hat gelegentlich in Erlangen, wo heute eine Reichstagsersatzwahl stattfindet, das schwarzrote Kartell der bayerischen Landtagswahlbewegung für ein Zwangsprodukt der gegenwärtigen Lage bezeichnet. Er kündigte an, die Sozialdemokratie werde in Bayern gleich nach Verwirklichung der Wahlrechtsreform einen beispiellosen Vernichtungskampf gegen das Zentrum eröffnen. Wenn Herr Bebel dergleichen Perspektiven eröffnet, hält es einigermaßen schwer, ernst zu bleiben. Seine fürchterlichen Drohungen mit dem zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erwartenden großen Kladderadatsch haben eine gewisse Berühmtheit erlangt. Sie waren, so meint die „Nat.-lib. Korr.", nicht dazu angetan, den Wetterprophezeihungen des seligen Falb Konkurrenz zu machen. Die naive Ansage der ganz genau berechneten Zahl von namentlichen Abstimmungen, durch die die Sozialdemokratie die Verabschiedung des Zolltarifs unmöglich machen wollte, war zu allem anderen angetan, als die Neigung der anderen Seite abzuschwächen, sich möglichst in Positur gegen das sozialdemokratische Ansinnen zu setzen. Die Eröffnung der Perspektive auf einen beispiellosen Vernichtungskampf gegen das Zentrum verdiente als heiterer Vorgang in ernster Zeit bewertet zu werden, zumal alle elf Genossen im bayerischen Landtage sich als solche zu betrachten Veranlassung haben, die von Zentrums Gnaden gewählt sein würden. Die Drohung Bebels hat aber weit mehr wie eine heitere auch eine ernste Seite. Und diese besteht darin, daß sie angetan und vielleicht auch bestimmt dazu ist, darüber zu täuschen, welche Gegenleistungen das Zentrum der Sozialdemokratie dafür in Aussicht stellt, wenn sie dem Zentrum, wie der Ausfall der bayerischen Wahlen bestätigt, eine Anzahl von Mandaten, auf die ersteres Wert legte, in die Hand spielte.

Kaiser und Grafregent.

Die „Lipp. Landesztg." veröffentlicht den von uns schon mitgeteilten Wortlaut des Beileidstelegramms des Kaisers an den Grafregenten von Lippe und die Beileidskundgebungen anderer Herrscher und bemerkt dazu:

Von diesen in herzlichstem Tone gehaltenen Telegrammen der deutschen Souveräne berührt besonders sympathisch das Sr. Majestät des Kaisers. Leider sind aus ihm Schlüsse gezogen worden, die sachlich durchaus unrichtig und im übrigen recht taktlos sind. So ist z. B. gesagt worden, Se. Majestät habe mit ihm gewissermaßen der Entscheidung des Schiedsgerichts vorgegriffen. Diese Absicht dem Kaiser zu unterschieben und eine ähnliche Auffassung des Telegramms, als hier in maßgebenden Kreisen herrschend, zu verkünden, ist unrichtig und entspricht nach keiner Richtung hin den Tatsachen. Ebensowenig, wie man hier in Detmold es versucht, das Schiedsgericht und seine Entscheidung anders als rein sachlich zu beeinflussen, geschieht das auch von Sr. Majestät dem Kaiser. Daß wir, auch im Interesse Sr. Majestät, es freudig begrüßen, daß er angesichts des Todes der geliebten Mutter des Regenten so herzliche Worte gefunden und den leisesten Mißton vermieden hat, ist nicht nur selbstverständlich, sondern auch begreiflich.

(+) Geschäftslage im Textilgewerbe.

Trotz der wesentlichen Erhöhung der Preise für fast alle Rohmaterialien der Textilindustrie geht die Verarbeitung im laufenden Monat recht flott von statten. Dies ist umso erfreulicher, als die Monate Juni und Juli meist Tiefpunkte des Marktverkehrs darstellen und sich durch eine ausgesprochene Mattigkeit der Beschäftigung auszeichnen. Da für das Wintergeschäft sehr günstige Aussichten vorhanden sind, ist man nicht nur mit der Fertigstellung der reichlichen Aufträge beschäftigt, sondern die Fabriken legen auch im Hinblick auf den zu erwartenden Absatz ihre Erzeugung teilweise auf Lager. Vielfach sind sie mit Rohstoffen zu günstigen Preisen eingedeckt, teilweise verhalten sie sich noch abwartend und entnehmen nur den nötigen Bedarf. Die Verbraucher stehen den Preistreibereien am amerikanischen Baumwollmarkt sehr skeptisch gegenüber, da sie bereits öfter in bezug auf die Ernteschätzung mit der amerikanischen Spekulation trübe Erfahrungen gemacht haben. In Gegenden, die für Buntweberei in Betracht kommen, wird geklagt, daß die Fabrikatpreise durchaus nicht mit dieser Preissteigerung der Rohstoffe Schritt halten. Man ist deshalb mit Abschlüssen zurückhaltend, arbeitet aber dessenungeachtet auf Lager. Besonders flott ist der Beschäftigungsgrad der Baumwollspinnereien am Niederrhein. Es trat dort sogar der in dieser Jahreszeit seltene Fall ein, daß Neueinstellungen von Arbeitskräften vorgenommen wurden. Auch Betriebsverbesserungen und -erweiterungen fanden statt; im Gladbacher Industriebezirk ist eine bedeutende Vermehrung der Spindelzahl in Aussicht genommen. Hauptsächlich kommen hier die Garnspinnereien in Betracht. Nicht nur im Gladbacher Bezirk, sondern auch in Augsburg, im Wuppertal ist das Geschäft in Garnen äußerst belebt. Die Spinner konnten den Preis für die Fertigfabrikate fast immer dem hohen Rohstoffpreis anpassen. Rohwolle verfolgte die nämliche Preistendenz wie Baumwolle. Die Fabrikation von wollenen Geweben ist sehr flott beschäftigt und arbeitet zu lohnenden Preisen. Das Seidengewerbe ist im allgemeinen noch immer gut beschäftigt, doch macht sich die Konkurrenz der japanischen Seidenindustrie allmählich scharf bemerkbar. Die japanischen Seidenfabriken bringen infolge der niedrigen Herstellungskosten ihre Erzeugnisse äußerst billig auf den Markt, schädigen dadurch unseren Absatz im Auslande und dringen mit ihrer Ware auch in erheblichen Mengen auf dem Inlandsmarkte ein. Die Mode bevorzugt vor allem Blusenstoffe, für die sich die leichte japanische Seide besonders eignet. Ferner sind trotz der neuesten Ernteberichte, die nicht ungünstig lauten, die Preise für Rohseide in Frankreich und Italien unverhältnismäßig stark in die Höhe gegangen, was die deutsche Verarbeitung störend empfindet. Der Markt für Seidenwaren liegt augenblicklich im niederrheinischen Bezirk etwas darnieder, jedoch erwartet man für den Winter wieder eine flottere Nachfrage. Auch Sammete werden entsprechend der Jahreszeit im Handel nicht lebhaft verlangt; nur in Besatzstoffen macht sich steigende Nachfrage bemerkbar.

Buren-Einwanderung in Deutsch-Ostafrika.

Aus Transvaal kommt die Meldung, daß letzte Woche 50 Burenfamilien nach Deutsch-Ostafrika abgereist sind. Von holländischer Seite wird dazu bemerkt, daß alle Buren, die nicht nach Deutsch-Südwestafrika gehen, für die nationale Sache verloren seien. Zugleich beschäftigen sich holländische Zeitungen mit der Beschwerde in deutschen Blättern, daß Buren in Ostafrika, anstatt sich mit Siedlungsarbeiten abzugeben, das Wild bis zur Ausrottung abschießen. Sie sind der Ueberzeugung, daß die bezüglichen Klagen von englandfreundlicher Seite ausgehen. Darin irren sich aber die holländischen Kreise. Die Anklagen gegen einen Teil der eingewanderten Buren, die alles Wild niederschießend umherziehen, sind weitverbreitet und in vielen Zuschriften aus Ostafrika ausgesprochen worden. Sie haben mit einer Voreingenommenheit gegen die Buren nichts zu tun. Die „Zuid Afrikaansche Post" bemerkt dazu: „Wir würden es sehr bedauern, wenn die Sachen in Deutsch-Ostafrika einen schlechten Lauf nähmen; nicht etwa, weil wir die Ansiedelung von Buren in dieser Kolonie wünschen, denn wir wissen, daß der Abzug eine Schwächung für die Volkssache in Transvaal und im Freistaat bedeutet, sondern im Hinblick auf die Haltung, welche die deutschen Behörden nach solchen Erfahrungen mit Bezug auf die Einwanderung nach Damaraland, nach Deutsch-Südwestafrika einnehmen werden. Dieses Gebiet ist der natürliche, wünschenswerte und nötige Ausweichplatz für die Buren, die sich unter dem Druck der Verhältnisse in dem alten Lande nicht mehr halten können." Das Burenelement solle im Süden möglichst erhalten werden, und Deutsch-Südwestafrika solle einen Teil des Afrikanderthums übernehmen.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 18. Juli. (Die deutschen Interessen in Odessa.) Unter dieser Ueberschrift veröffentlichten wir am 6. ds. Mts. ein Telegramm, das einer Mannheimer Großfirma, die in Odessa eine Filiale unterhält, von dort zugegangen war. Das Telegramm lautete: „Die andern Konsulate berufen ihre Staatsangehörigen zusammen, zwecks Feststellung ihrer Verluste. Das deutsche General-Konsulat weigert sich dessen und verweist uns auf den Beschwerdeweg durch die Botschaft in Petersburg. Veranlassen Sie möglichst durch den Reichskanzler, daß das Generalkonsulat beauftragt werde, die Verluste der Deutschen festzustellen und ihre Interessen zu schützen." Diese Beschwerde war von der Firma dem Reichskanzler übermittelt worden. Eine direkte Antwort seitens des Reichskanzlers erfolgte nicht, dagegen erhielt die Firma jetzt folgendes Telegramm vom Großh. Staatsministerium in Karlsruhe: „Ew. Hochwohlgeb. setze ich ergebenst davon in Kenntnis, daß nach einer Mitteilung der Großh. Gesandtschaft in Berlin das Auswärtige Amt dort schon am 8. ds. Mts. den Kaiserl. Generalkonsul in Odessa telegraphisch beauf-

---

Zur Psychologie der „Stars".

Die „Stars", die an dem bunten Himmel des Theaters aufgehen und erglänzen, haben nicht eine allzu große Aehnlichkeit mit den Sternen am nächtlichen Firmament. Zum mindesten ist es sehr zweifelhaft, ob ein jeder sich an ihrer Pracht erfreut, während man andererseits zugestehen muß, daß sie desto eifriger begehrt werden. Fixsterne sind sie nur selten, denn meist leuchten sie mit erborgtem und künstlichem Licht, und oft kann man sie sogar als Kometen ansehen, die mannigfaltiges Unheil und vielen Schaden um sich her verbreiten. Aber eines haben sie mit den richtigen Sternen gemein: es muß Nacht sein, wenn sie leuchten. Sie dulden nur schlechte Schauspieler neben sich, um in ihrem ohnehin schon abgeschwächten und zitterigen Licht nicht noch mehr verdunkelt zu werden." Mit derartigen skeptischen Bemerkungen leitet Guy Laurent eine geistreiche Plauderei über Nutzen und Wesensart der Bühnensterne ein, die er im „Matin" veröffentlicht. „Fragen Sie," so meint er, „einen Theaterdirektor, was er von den „Stars" hält und er wird antworten: „Der Star" ist der Fluch unseres Berufes. Wir müssen ihm jeden Abend Tausende bezahlen und ihm mindestens fünfzig Vorstellungen zusichern. Wir dürfen neben ihm nur schlechte Schauspieler beschäftigen, wenn wir auf unsere Kosten kommen und uns nicht mit ihm verfeinden wollen." Die Autoren seufzen: „Der „Star" ist der Tod unserer Kunst. Wir müssen ihn anbeten und ihm wie dem Moloch unsere Manuskripte als Opfer darbringen. Er verfügt über Aenderungen, er stößt die Hauptrollen um. Er verlangt immer, daß seine Rolle nicht zu lang ist, denn Prosa merkt sich schlecht, und er bringt immer seine eigenen Witze und tragischen Effekte an, über die sich dann der arme Dichter vor Lachen ausschütten oder über die er in einen Tränenerguß zerfließen muß. Stets will der „Star" Rollen haben, die alle Genien und Eigenschaften wiederholen, in denen er einmal brilliert hat. Er hat sein Genre, seine bestimmte Nüance, in der man ihn zu sehen gewohnt ist und die immer wieder in seinen Stücken vorkommen muß." Das Publikum murmelt: „Der „Star" langweilt uns entsetzlich. Wir können es nicht ertragen, fortwährend dieselben Mätzchen zu sehen, in allen Stücken stets nur die längst bekannte Note des Sterns wiederzufinden. Zu oft haben wir schon die abgerissenen Sätze des Herrn Guitry vernommen, seine ruckartigen Gesten gesehen; zu oft haben wir schon das Geflöte der Mme. Sarah Bernhardt gehört; wir sind nun des ewigen Schnupfens müde, der dem Lachen der Réjane etwas weinerliches beimischt. Wir sehnen uns nach neuen Persönlichkeiten und sind dieser ewigen Dreiheit überdrüssig." Doch wenn am Ende der Saison die Engländer und die Amerikaner von der Riviera kommen und einige Tage in Paris bleiben, dann kann sie doch nur der Name eines Sterns ins Theater locken, den sie ebenso gut gesehen haben müssen wie den Louvre und den Invalidendom. Ein Stern ist ein Ausfuhrartikel, dessen einzigartige Güte garantiert ist und dessen Erscheinen unendlichen Beifall und Jubel erregen muß. Sein Auftreten geht mit einer feierlichen, sonst nur bei Fürsten gewohnten Bedeutsamkeit vor sich. Jeder seiner kleinsten Schritte ist der Beachtung wert und entwickelt sich zu einem Geschehnis von Wichtigkeit. Wenn die Bernhardt auf den Perron des Bahnhofs tritt, dann ist sie stets von ihren zwei Malern Clairin und Mlle. Louise Abbema begleitet. Sie hat es in der schweren Kunst, große Bündel von Rosen in den Armen zu halten, zur höchsten Virtuosität gebracht. Sie preßt sie gegen ihr Herz, und sie wiegt sie; bald ist sie Liebhaberin, bald mütterlich. Jetzt ist sie wie im ersten Akt von „Tosca", nur nicht so leidenschaftlich, von Zurückhaltung umhüllt; dann wieder hat sie die Liebenswürdigkeit der „Cyrienne". Sie lächelt fortwährend und ihre Blicke gleiten mit einer bezaubernden weichen Anmut über alle die ehrerbietig aufgestellten Leute. Sie scheint alle genau zu kennen; wenn es notwendig wäre, so würde sie den Namen jedes Wagenputzers nennen können. Die Journalisten umringen sie und empfangen ihre Mitteilungen wie höchste Offenbarung: „Ich bete England und Amerika an, aber vor allen liebe ich Frankreich. Ich werde bald wieder kommen und dann wieder wegreisen. Ich werde die „Kameliendame" spielen. Während meiner Abwesenheit wird meine Truppe auch die „Kameliendame" spielen, und, wenn ich zurückkomme, dann werde ich die „Kameliendame" spielen." „Ich nehme meine Tochter mit. Lebe wohl, mein Junge!" So fährt die Réjane ab. Sie ist ganz Hausfrau und kümmert sich nicht um die eifrigen Autoren, die ihr die Titel ihrer neuesten Stücke unterbreiten. Höchstens sagt sie höflich: „Ich glaube der beste Titel für Ihr Stück ist der Name der Heldin." Wenn die Schriftsteller dann von ihren weiteren Plänen sprechen, meint sie: „Vielleicht werde ich auf Ihre Vorschläge durch eine Depesche antworten, die die Presse veröffentlichen wird. Sie machen dann alles fertig und in zwei Monaten, den 27. um ½1 Uhr fangen wir die Proben an. Also auf baldiges Wiedersehen, mein Freund." Guitry reist überhaupt nicht, das ist ihm zu unbequem, höchstens fährt er auf sein Schloß in der Normandie zur Erholung. Jüngst fuhr Mme. le Vargy nach London, und sie wollte dort in der englischen Uebersetzung eines französischen Stückes auftreten. Ihre Abreise war wundervoll. Der Gatte lief sehr blaß auf dem Perron hin und her und murmelte vor sich hin: „Ein hartes Stück Arbeit. Ich bin sehr unruhig. Wie wird dieser schwierige Versuch ausgehen?" Die Le Vargy sagte zu ihren Freunden und Freundinnen: „Verlaßt mich nicht! Ich habe ein idyllisches Landhaus mit einem Garten, dahin wollen wir ziehen. Meine Furcht ist so groß, daß ich im Stande wäre, am Tage der ersten Vorstellung noch zu fliehen. Wohl beherrsche ich die englische Sprache. Ich habe Shelly übersetzt, aber . . . ." Und die Freunde wiederholten bewundernd: „Sie hat Shelly übersetzt." Und sämtliche Eisenbahnbeamten auf dem Bahnhof wiederholten: „Die kleine Dame, die da in den Wagen steigt, hat Shelly übersetzt." Und der Gatte versicherte einem befreundeten Journalisten: „Meine Frau hat Shelly übersetzt." In dem Augenblick, wo der Zug sich in Bewegung setzt, stürzt ein langer, hagerer Mann mit allen Zeichen tiefster Verzweiflung auf den Perron. Es ist der Autor des Stückes, das die Le Vargy spielt. Er hat ein großes Rosenbouquet in der Hand, und er kann es nur noch einem phlegmatischen Engländer in die Arme werfen, der sich im letzten Wagen zum Fenster herauslehnt. „Geben Sie die

MARCHIVUM

tragt hat, sich der Interessen der bei den dortigen Unruhen geschädigten Deutschen anzunehmen."

* **Berlin,** 17. Juli. (Die deutsche Militäreisenbahn,) die anläßlich der Boxerunruhen für das deutsche Expeditionskorps nach China geschafft wurde, sollte nach Schanghaier Meldungen an die Firma Schwartzkopf in Tsingtau und von dieser wieder an Japan verkauft worden sein. Die „Köln. Ztg." bezeichnet diese Nachricht als unrichtig und fügt hinzu: Das Material der Feldbahn ist, nachdem es bereits seit Jahren öffentlich zum Verkauf gestanden hatte, mangels von Abnehmern größtenteils nach Deutschland zurückgeschafft worden. Die Firma Schwartzkopf hat lediglich einen Posten Schienen erworben. Dies bedeutungslose Geschäft ist durch die Schanghaier Meldungen in üblicher Weise sensationell ausgeschmückt worden.

— (Ein Besuch des Kaisers in Kopenhagen?) Wie der „Voss. Ztg." aus Kopenhagen geschrieben wird, soll die vorzeitige Rückkehr König Christians mit einem kurzen Besuch zusammenhängen, den Kaiser Wilhelm demnächst am dänischen Hofe zu machen gedenke. Dieser Besuch soll dann wieder angeblich durch die skandinavische Krise veranlaßt worden sein. Der Kaiser soll in den Tagen vom 20. bis 24. Juli in den dänischen Gewässern Aufenthalt nehmen wollen.

— (Die marokkanische Angelegenheit.) Die spanische Regierung ließ, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, durch ihren Vertreter in Tanger dem Sultan amtlich mitteilen, Spanien würde sich an der Marokko-Konferenz unter der Bedingung beteiligen, daß es über das Programm, Datum und den Ort der Konferenz im voraus verständigt werde. Spanien wird für eigene Rechnung, ohne jede Verpflichtung gegenüber anderen Mächten, zur Konferenz gehen. — Nach einer Madrider Meldung des „Echo de Paris" würde die Konferenz voraussichtlich in Spanien und zwar in San Sebastian zusammentreten.

— (Nochmals die Erbschaft des Fürsten Bülow.) Durch die Blätter ging vor einigen Tagen die Nachricht, daß Fürst Bülow durch Erbschaft Besitzer des großen bei Blankenese gelegenen Parkes des verstorbenen Großkaufmanns Godeffroy geworden sei. Diese Meldung ist der „Post" zufolge unrichtig.

* **Kiel,** 17. Juli. (Die Exkaiserin Eugenie von Frankreich) traf mit ihrer Dampfjacht „Thistle" von England kommend durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal hier ein. Sie unternahm gestern eine Wagenfahrt durch Kiel und besuchte den Gottesdienst in der katholischen Kirche. Heute früh ging die Jacht der Ex-Kaiserin von hier aus nach Stockholm in See.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 18 Juli

* **Versetzt** wurde Hauptamtsassistent Albert Rupp beim Zollamt in Donaueschingen im Einverständnis mit Großh. Zolldirektion in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Müllheim zur Versehung der Steuerkontrolleurstelle daselbst.

* **Auszeichnung.** Herr Konsul David Simon wurde von der deutschen Regierung zum Preisrichter bei der Lütticher Weltausstellung ernannt.

* **Anläßlich der Mailänder internationalen Ausstellung** im Jahre 1906 wird daselbst ein internationaler Wettbewerbungskongreß stattfinden, der die Maßnahmen zur Vorbeugung und Auslöschung von Feuerbrünsten zum Gegenstand haben soll. Die offizielle Bezeichnung dieses Kongresses ist: Congresso-Concorso Internazionale 1906 „Prevenzione ed estinzione incendi".

* **Abrechnung über die Erbauung des Elektrizitätswerkes und die Kabelnetzerweiterungen bis mit 1904.** Wir haben bereits kurz mitgeteilt, daß bei der Abrechnung über die Erbauung des Elektrizitätswerkes und die Kabelnetzerweiterungen sich eine Kreditüberschreitung von 348 756.06 M. ergeben hat, welche Summe jetzt vom Bürgerausschuß angefordert wird. Der Kredit für den ersten Ausbau betrug 3 800 000 M., welcher vom Bürgerausschuß am 19. Juli 1898 bewilligt wurde. Für die nach dem ersten Ausbau bis mit 1904 erforderlichen Kabelnetzerweiterungen, Hausanschlüsse und Zählerbeschaffungen sind vom Stadtrat im Laufe der Jahre 1901/04 insgesamt 689 542 M. bewilligt worden. Der Gesamtkredit, welcher somit 3 989 542 M. betrug, wurde bis incl. 1904 mit Mark 3 829 070.95 belastet. Es verblieb sonach ein Kreditrest von Mark 160 471.05 M., der, wie bereits hervorgehoben, um 348 756.06 M. überschritten wird. Zur Rechtfertigung der Ueberschreitungen im Allgemeinen wird in der stadträtlichen Vorlage hervorgehoben: Die Abrechnung über den Bau ist am 11. Jan. 1901 bei der Stadtgemeinde eingekommen. Nachdem sie von dem städtischen Maschineninspektor, Tiefbauamt und Hochbauamt geprüft worden war und die verschiedenen Berichte vorlagen, konnten am 13. Januar 1902 die einzelnen Differenzpunkte mit den Vertretern der Firma Brown, Boveri u. Cie. besprochen werden. Während in den meisten Punkten bald eine Einigung erzielt war, erwiesen sich hinsichtlich des Kondenswasserkanals, der Ueberhitzeranlage und wegen der Hausanschlußkosten längere Verhandlungen als notwendig, die beiderseits mit großer Zähigkeit geführt wurden. Wegen Uebernahme der mit dem Kondenswasserkanal im Zusammenhang stehenden Brunnenanlage war ein Gutachten zu erheben, das Ende 1902 erstattet wurde und im April 1903 die Erledigung dieses Streitpunktes durch ein Abkommen herbeiführte. Auch hinsichtlich der Ueberhitzeranlage kam am 30. Juli 1903 ein besonderes Uebereinkommen zustande. Dagegen war es wegen der übrigen strittigen Teile der Abrechnung erst im Dezember 1904 möglich, eine Einigung zu erzielen. Mißlich war auch, daß inzwischen ein wiederholter Wechsel in der Person des städtischen Maschineninspektors eingetreten war. Jeder Nachfolger brauchte naturgemäß längere Zeit, um sich in die immer umfangreicher und schwieriger gewordene Materie einzuarbeiten. Alle diese Umstände trugen dazu bei, daß die Abrechnung sich verzögerte und die Feststellung über die Höhe des Aufwandes erschwert wurde. Es konnten demgemäß an die ausführende Firma nur Abschlagszahlungen in annähernder Höhe des unbestrittenen Betrags der Forderung geleistet werden. Wenn indessen die Verhandlungen auch längere Zeit in Anspruch nahmen, so führten sie doch dazu, daß die Beilegung sämtlicher Differenzen unter Vermeidung von Prozessen möglich war, ein Erfolg, der nicht zu unterschätzen ist. Denn von Anfang an hat der Stadtrat den Standpunkt vertreten, daß wenn irgend tunlich ein Prozeß mit der Firma Brown, Boveri u. Cie. zu vermeiden sei, und zwar, abgesehen von anderen Gründen auch deshalb, weil anerkannt werden muß, daß die Firma, wie durch die verschiedenen, von Sachverständigen ausgeführten Abnahmeversuche bestätigt ist, der Stadtgemeinde ein den gestellten weitgehenden Anforderungen durchaus entsprechendes Werk gebaut hat. Ebenso hat die Firma unter teilweise sehr schwierigen Verhältnissen ihre Verpflichtungen als Betriebspächterin erfüllt, so daß der Stadtrat ihr bei den Verhandlungen eine gewisse Rücksicht schuldig zu sein glaubte. Zur Begründung der Ueberschreitungen im Einzelnen wird beigefügt: 1. Kosten des ersten Ausbaues: Während es im allgemeinen gelungen ist, den Kostenanschlag einzuhalten, haben 2 Positionen erhebliche Ueberschreitungen gebracht, die auch bei Heranziehung der Reserve für Erweiterungen nicht beseitigt werden konnten. Es sind dies: Baulichkeiten mit M. 222 381.02 und Kondenswasserkanal mit M. 53 919.73. Für die Baulichkeiten war die Summe von M. 500 000.— im Kostenanschlag des Bauvertrages vorgesehen. Es ergab sich aber sofort, daß die Bauausführung nach dem Kostenanschlag den Anforderungen nicht entsprochen haben würde, die an das Werk gestellt werden mußten. Der Stadtrat hatte sich deshalb mit der Ausführung des im Dezember 1898 vorgelegten Projektes, das eine Reihe von Abänderungen des Programms enthielt, die sich als Verbesserungen darstellten, einverstanden erklärt. Damit war die Ueberschreitung der Position unumgänglich nötig geworden. Im Verlauf der Bauausführung wurden aber seitens der Stadtgemeinde noch verschiedene weitergehende Anforderungen gestellt und erfüllt, die sich namentlich auf die Fundamentierung und die zur Verwendung gekommenen Materialien bezogen. Durch alle diese Abänderungen ist der Bau wesentlich zweckmäßiger und solider geworden. Dabei hat sich der Stadtrat bei seinen Beschlüssen noch Zurückhaltung auferlegt und manche weitergehende Wünsche und Anträge zurückgestellt. Die unter Pos. 2 für den Kondenswasserkanal entstandene Ueberschreitung findet ihre Begründung ebenfalls in der ursprünglich ungenügenden Bemessung der Anforderung. Der Kanal mußte unter ungünstigen Verhältnissen (Hochwasser, Frost usw.) gebaut werden. Die übrigen Abweichungen beim ersten Ausbau sind durch Mehr- oder Minderlieferungen und Leistungen veranlaßt worden, wie ja der Kostenanschlag für ein Werk, das auf 3,3 Millionen veranschlagt ist und wobei Anlagen, die sich auf die ganze Stadt erstrecken (Kabelnetz, Transformatorenschächte etc.) herzustellen waren, niemals auf Heller und Pfennig eingehalten werden kann. Die schließliche Ueberschreitung um M. 45 379.47 darf als eine verhältnismäßig geringe angesehen werden. 2. Kosten der Erweiterung des Kabelnetzes. Die hier konstatierte Ueberschreitung von M. 308 376.59 machte zunächst eingehende Feststellungen darüber notwendig, ob etwa und zutreffenden Falles, welche Erweiterungen des Kabelnetzes ohne Genehmigung des Stadtrats und Bürgerausschusses vorgenommen worden sind. Dabei ist hinsichtlich der Behandlung im allgemeinen zu bemerken, daß es, wie sich sehr bald herausstellte, nicht möglich war, über die Ausführung jeder einzelnen Strecke einen Beschluß des Stadtrates vorher einzuholen. Ein solches Verfahren würde für die Interessenten sehr nachteilige Folgen gehabt haben, da hierbei Verzögerungen unausbleiblich gewesen wären. Seitens des Stadtrates ist auch in geeigneter Weise Vorsorge getroffen worden, daß Kabelnetzerweiterungen nur im Rahmen der bewilligten Kredite und nur dann zur Ausführung gelangen, wenn die Rentabilität nachgewiesen ist. In letzterer Hinsicht ist bei den Kabelnetzerweiterungen Alles beobachtet worden. Dagegen befand sich allerdings der Maschineninspektor in den Jahren 1900, 1901 und 1902 im Irrtum über die noch für Erweiterungen zur Verfügung stehenden Mittel. Bei der erstmaligen Anforderung für Kabelnetzerweiterungen im Jahre 1901 ging man von der Anschauung aus, die vorher vorgenommenen Kabelnetzausbauten könnten noch alle auf den zum ersten Ausbau des Werks bewilligten Kredit verrechnet werden. Es war aber dabei übersehen worden, daß über die in diesem Kredit für Erweiterungen vorgesehenen Mittel durch die Abänderungen und Ergänzungen des Projekts zum ersten Ausbau bereits anderweit verfügt war. Hätte die Feststellung über Kredit und Verwendung in den genannten Jahren sich bereits im vollen Umfang ermöglichen lassen, so hätte schon 1900 ein weiterer Kredit verlangt und 1901 und 1902 mit erheblich größeren Anforderungen als geschehen, hervorgetreten werden müssen. Schließlich möchten wir noch darauf hinweisen, daß die laufende Wirtschaft durch die Aufwendungen in keiner Weise belastet wird, indem die Einnahmen aus dem Betrieb des Werks die Mittel zur Verzinsung, Amortisation und für die Abschreibungen liefern und auch künftig liefern werden.

* **Der Verein für Naturkunde** unternahm am Sonntag, 9. Juli, unter Führung des Herrn Professor Geißinger eine geologische Exkursion von Heidelberg aus über Gaiberg und Bammenthal nach den Muschelkalkbrüchen von Mauer und Eschelbronn. Der eigentlich geologische Teil der Wanderung nahm bei Bammenthal seinen Anfang. Hier gelangt man, nach Süden wandernd, in die als „Kraichgau" bezeichnete Einsenkung zwischen Odenwald und Schwarzwald. Die Grenze zwischen Odenwald und Kraichgau ist aber, wie man von den Hügeln südlich von Bammenthal gut überblicken kann, nicht nur geologisch durch das Verschwinden des Buntsandsteins unter dem Muschelkalk bezeichnet, sondern auch an der Oberflächengestaltung und der Bebauung des Bodens zu erkennen. Denn sobald das Muschelkalkgebirge sich einstellt, ist das Terrain lebhafter gegliedert, ferner wird der Hochwald durch Ackerland abgelöst, und dadurch bedingt werden die Ansiedelungen zahlreicher und größer. — Zu interessanten Betrachtungen geben die in einer großen Kiesgrube bei Mauer aufgeschlossenen Sande Veranlassung. Hier lassen sich nämlich, ebenso wie an einer ganzen Anzahl von Lokalitäten zwischen Mauer und Neckargemünd, Gerölle nachweisen, die aus dem weißen Jura (der schwäbischen Alb) stammen und nur dadurch verständlich sind, daß man eine ehemalige Schleife des Neckars annimmt, die von dem jetzigen Neckarlauf oberhalb Neckargemünd nach Süden abbog, bei Mauer ihren südlichsten Punkt erreichte und durch das heutige Elsenztal nach Norden wieder zum jetzigen Neckarlauf gelangte. — Bei Mauer ist die als Wellenkalk bezeichnete Stufe des untern Muschelkalks in einem schönen Steinbruch aufgeschlossen — Nach der Mittagspause in Mauer wurde die Strecke nach Eschelbronn per Bahn zurückgelegt. Oberhalb des Bahnhofs Eschelbronn befindet sich ein großer Steinbruch in dem zum oberen Muschelkalk gehörigen Trochitenkalk. Das Gestein ist in regelmäßiger Art bankweise geschichtet und charakterisiert sich so als Sedimentgestein. Ist schon der Anblick dieser übereinander gelagerten Gesteinsschichten imponierend, so wird dieser Eindruck noch erhöht durch die nähere Betrachtung der einzelnen Schichten. Manche derselben stellen sich dar als reinste „Leichenfelder", denn sie sind besät mit einer Unzahl teils wohl erhaltener, teils in kleinste Partikel zertrümmerter Versteinerungen ehemaliger Meerestiere, besonders Muscheln, Schnecken, Seelilien. Jedem drängt sich hier die Ueberzeugung auf, daß er es mit den Ablagerungen eines alten Meeres zu tun hat, die später gehoben, gefestigt und in mannigfachster Weise allmählich umgewandelt uns in diesen Gesteinsmassen entgegentreten. An diesen ersten Steinbruch schließen sich südöstlich noch weitere an. Wir begegnen bei deren Durchwanderung der auffälligen Erscheinung, daß wir, obwohl in derselben Höhe bleibend, einen Wechsel des Gesteinscharakters wahrnehmen, daß wir in gleichem geographischen Niveau aus oberem Muschelkalk in unteren, mittleren und abermals oberen Muschelkalk kommen. Dies ist erklärlich durch eine Reihe sogenannter Verwerfungen, d. h. Verschiebungen der Schichtenkomplexe, die entlang von Spalten stattgefunden haben, welche auf z. T. große Strecken hin Teile der Erdrinde durchsetzen. Einige solcher Verwerfungsspalten sind in den Eschelbronner Steinbrüchen deutlich aufgeschlossen. Ebenso gut kann man die Störungen der normalen, horizontalen Schichtung in der Nachbarschaft dieser Spalten erkennen. Das Gestein der Schichten ist hier zertrümmert; die einzelnen Bänke sind stark schief, teilweise senkrecht gestellt, und an verschiedenen Stellen gibt sich sogar eine Biegung der Schichten kund. Schöne Calcitdrusen in den Klüften des Gesteins, die Bildung von Tropfsteinhöhlen en miniature waren mehrfach zu beobachten — Die Exkursion brachte bei gemütlichem Zusammensein nicht nur große Bereicherung geologischer Kenntnis, sondern es konnten auch für die Mannheimer Sammlungen eine Reihe prachtvoller Versteinerungen den Kalkbrüchen entnommen werden. Außerdem erwarb Herr Direktor Reimann für das Großh. Naturhist. Museum zwei Zähne von „Rhinoceros etruscus", die aus der oben erwähnten Kiesgrube bei Mauer stammen.

* **Mit dem Odenwaldklub im Schwarzwald.** In einen der schönsten Teile des südlichen herrlichen Gebirges führte der Odenwaldklub am Sonntag den 9. ds. seine Mitglieder. Allerdings waren es nur 46 Personen, darunter einige Damen, die dem Rufe Folge geleistet hatten. Die Fahrt war zu lang und die Ausgabe etwas zu groß, aber nur einmal im Jahre unternimmt der Klub eine solche Wanderung und sie findet immer den weitgehendsten Beifall aller Beteiligten. Auch die Sonntagswanderung hat nur die großartigsten Eindrücke hinterlassen. Ein kleiner Teil der Klübler war am Tage vorher vorausgefahren, um in Freiburg

---

Rosen Mme. Le Bargy." „Wer ist das?" „Die Dame, die Shelly übersetzt hat." „Ah, so, ich verstehe."

Tagesneuigkeiten.

— **Im Kampf ums Dasein.** Im Berner „Bund" wird berichtet: Durch die große Hitze der letzten Tage trat wieder die vollständige Trockenlegung des Donaubettes zwischen Möhringen und Tuttlingen ein. Mittags um 1 Uhr war der ganze Wasserkessel geleert, und nun bot sich für den Zuschauer ein interessanter Anblick. Rings um den Versickerungstrichter war noch weniges Wasser vorhanden, und hier hatte sich das gesamte Tierleben des Wasserbeckens zusammengedrängt; hauptsächlich waren es Fische, doch auch Wasserlarven, Wasserinsekten, Schlammschnecken usw. Es begann ein Kampf auf Leben und Tod. In großen Massen, zu vielen Tausenden schwimmen die kleinen und kleinsten Fischchen auf der immer kleiner werdenden Wasserfläche auf- und abwärts hin und her. Größere Fische ziehen aufwärts, schnellen sich manchmal mehrere Fußlängen vorwärts; vergebens, auch für sie gibt es keine Rettung mehr. Je mehr der Wasserstand sinkt, um so unruhiger werden die bedrängten Tiere. Im engen Raum sind sie jetzt alle bei einander. Eine größere Anzahl von kleineren Fischen flüchtet sich mit dem letzten Wasser in den Versickerungstrichter; ob diese aber die kühle Aachquelle im Hegau erreichen werden, ist mehr als fraglich. Nach kurzer Zeit sind die letzten Wasserreste verschwunden; den Boden, der rasch trocknet, bedecken, eng zusammengedrängt, Tausende von Fischleichen. Die größeren Fische werden vorher schon dem Wasser entnommen.

— **Das Fiasko der Doyenschen Serumbehandlung.** Die Menschheit ist um eine Hoffnung ärmer. Die Kommission der chirurgischen Gesellschaft hat seit dem bekannten Beschlusse des chirurgischen Kongresses das Serum des Dr. Doyen und seine Wirkung auf den Micrococcus neoformans, wie Doyen den Krebsbazillus nannte, geprüft. Die eingehenden Beobachtungen ergeben die Wirkungslosigkeit der Doyenschen Serumbehandlung. — Der Bericht der Kommission gibt, wie sich die „N. Fr. Pr." aus Paris telegraphieren läßt, eine Darstellung des bei der Prüfung befolgten Verfahrens. Es wurden vier Kategorien von Kranken, welche nach der Methode von Doyen behandelt wurden, geschaffen und das Resultat der Behandlung festgestellt: Erste Kategorie: Kranke, welche der Serotherapie unterzogen wurden. Drei Kranke. Der Zustand des einen bleibt stationär, das Befinden, der zwei anderen weist eine so rasche Verschlimmerung auf, daß der anfänglich operable Tumor nach der Behandlung inoperabel wurde. Zweite Kategorie: Behandlung mit Serum in Verbindung mit Operation. Zehn Kranke wurden beobachtet, bei zweien ist der Zustand stationär geblieben, bei den anderen trat Verschlimmerung ein. Dritte Kategorie: Rezidivierte Fälle, nach einer Operation mit einfachem Serum behandelt. Sieben Fälle. Zwei Kranke verschwinden, ehe eine Untersuchung vorgenommen werden konnte, fünf andere weisen starke Verschlimmerung auf. Vierte Kategorie: Rezidivierte Kranke werden mit Serum behandelt und operiert. Sieben Kranke. Einer verschwindet, ohne daß die Untersuchung genügend hätte vorgenommen werden können. Der Zustand der anderen verschlimmert sich rapid. Der Bericht kommt zum Schlusse: In keinem einzigen Falle hat die Doyensche Behandlung des Krebses das geringste Resultat ergeben. Mit dieser vernichtenden Konklusion des Berichterstatters Dr. Delbet stimmen die Resultate der zahlreichen Untersuchungen überein, welche Dr. Delbet in seinem Spital an Kranken vorgenommen, die er mit Doyens Krebsserum behandelte.

— **Appenzeller Witz.** Von einer Fahrt ins Appenzeller „Ländli" erzählt ein Mitarbeiter der „Aargauer Nachrichten" in fröhlichem Plauderton: „In einem der schönsten neuen Drittklassewagen mit Galerie fährt sichs bequem von Zürich über Winterthur nach Winkeln. „Doo ist jetz Waldstadt", ruft der Schaffner einem mitfahrenden Appenzeller Wybli zu, das ihn vorher gebeten, ihm doch auch zu sagen, wenn die Station Waldstadt komme. Alles erwartet, sie werde aussteigen. Aber die Frau bleibt ruhig sitzen und sagt: „Jää, i wott gar nüd ussichtige; i bi grad z' Sang-Galle bim Tokter gsee und do hed er mer e Gottere (Tropfen) gee ond gsääd: „J söll denn z' Sang-Galle am Bahnhöfli afangen en Schlock neh ond denn eppe z' Waldstatt wieder änn." Fröhliche Heiterkeit verbreitete sich im Wagen; man ist im Land, wo die Appenzeller Witze wachsen, und mancher Reisende weiß einen zu erzählen. Ein Zahnarzt fragte den Patienten: „Wele Zahn tued i weh?" — „Es gnoppid allsame, Herr Tokter, 's ischt mer grad, as ob i Klavier im Muul inne het!" — Appenzell, alles aussteigen! Wir gehen in den „Hecht", der von Landammann Sonderegger geführt wird. Aber es hapert etwas mit der Verpflegung. Auf solchen Andrang war der biedere Landgasthof nicht gefaßt: da sitzen in drei großen Sälen Hunderte von Menschen und verlangen Speise und Trank. Frau Landammann (zum Küchenfensterchen hinausrufend): „Chöchi! zwoo Portione Chalbsbrote!" — „'s hed käm meh, d' Kantonsröät hend all."

— **Die Teckel des Kaisers.** Ein drolliger Zwischenfall beim Besuche des Kaisers auf der Stubbenkammer wird unter den Saßnitzer Badegästen viel belacht. Als in Saßnitz bekannt wurde, daß der Kaiser den Königsstuhl besichtigen wolle, machten sich natürlich viele Badegäste auf, um dabei zu sein. Die an dem hohen Felsen Harrenden waren sehr enttäuscht, als der Monarch nicht am Königsstuhl landete, sondern auf dem sogenannten kleinen Fischersteg an Land ging und von hier aus den Aufstieg zur „Wilhelmssicht", einem nahe gelegenen Aussichtspunkte, machte. Ein besonders schaulustiger Kurgast eilte nun nach der „Tägl. Rundsch." nach jener Stelle zu, kam aber auf dem glatten Moosboden zu Fall und kollerte den steilen Abhang hinab. Kurz vor dem Weg zur Wilhelmssicht fand er an einer dicken Buche einen Stützpunkt. Aber da gab es für den Abgestürzten, der krampfhaft die Buche umklammerte, einen neuen Schreck: zwei Teckel stürmten bellend auf ihn zu und zeigten nicht übel Lust, ihm zwischen die Beine zu fahren. Erst der energische Zuruf eines Herrn in hellem Sommeranzug hielt sie zurück. Es war der Kaiser, der seine beiden Teckel mitgebracht hatte und nun, belustigt über den drolligen Anblick, die ehrerbietigen Grüße des Mannes an der Buche lächelnd erwiderte. Der Saßnitzer Kurgast aber erzählt noch mit Stolz von seiner Bekanntschaft mit des Kaisers Teckeln, trotz der eigenartigen Situation, in der er diese Bekanntschaft machte.

— **Ein interessanter Briefwechsel hat nach den bayerischen Wahlen** zwischen einem Pfarrer und einem früheren Pfarrkinde des-

MARCHIVUM

bzw. dem herrlich gelegenen Günterstal zu übernachten; das Gros kam mit dem Nachtschnellzug gegen 5 Uhr früh in Freiburg an, bestieg dort die bereitstehenden elektrischen Wagen und fuhr im erwachenden Sommermorgen hinein in das schöne Tal bis Günterstal. Nach dem Verlassen der Wagen folgte ein kurzer Spaziergang zu dem am Walde gelegenen Hotel Kyburg, auf dessen Terrasse der ausgezeichnete Kaffee nebst zugehörigem Gebäck bereit stand. Auf dem durch das Tal ziehenden Wege begann die eigentliche Wanderung, die eben fast zum Friedrichshof ging, dann aber nahm die Steigung ihren Anfang und zwar gleich recht kräftig durch den Dietzendobel hinauf zur Kohlerhaushütte. Die davor entspringende Quelle wurde aufs freudigste begrüßt und die Trinkbecher gefüllt. Von Friedrichshof bis hierher waren in einem Zuge etwa 400 Meter Steigung überwunden. Eine photographische Aufnahme gibt von der frohen und fröhlichen Stimmung der Nachwelt Bericht. Das nächste Ziel, das Rasthaus Friedrichshöhe unter dem Gipfel des Schauinsland, lag allerdings noch 400 Meter höher, doch wurde die Steigung hier hinauf nicht so schwer empfunden, da kurze Ruhepunkte sich an dem aussichtsreichen Stäpfelefelsen und dem Luisenfelsen von selbst ergaben. Um halb 9 Uhr war man am reizend gelegenen Rasthaus eingetroffen. Mitten im Wald, am steilen Bergeshang erbaut, ist das kleine Erfrischungsheim geradezu als idealer Aufenthaltsort zu nennen, um so mehr, als die Verpflegung ebenso gut wie die Lage schön ist. Die Rucksäcke wurden geöffnet und ein fröhlich Schmausen begann. Es schmeckte aber auch köstlich hier oben in der reinen, würzigen Gebirgs- und Waldluft, in einer Höhe von über 1200 Metern, dicht unter dem Gipfel des Schauinsland. Bedauernd wurde der Städter gedacht, die sich zum größten Teil um diese Zeit noch in den Federn wälzten. Bis hierher war der Weg vollkommen schattig gewesen. Dicht über dem Rasthaus hört der Wald auf. Die 60 Meter höhere Schauinslandspitze ist ohne Baumwuchs, bietet dafür aber eine prachtvolle Rundsicht, über die eine Orientierungstafel Auskunft gibt. Leider waren die Alpengipfel durch eine Nebelkappe bedeckt, die sich auch später nur wenig lüftete, wie auch die Vogesen sich neidisch unter einer Dunsthaube verbargen. Vom Schauinsland begann die Höhenwanderung im alpinen Gebiet, die sich durch stets wechselnde Fernsicht auszeichnet. Um 1 Uhr etwa begann von der Krinne, einem tiefeingeschnittenen Bergsattel aus, der letzte etwa 300 Meter hohe Anstieg zum Glanzpunkt der Wanderung, dem 1415 Meter hohen Belchengipfel, der eine Fahne in badischen Farben trug. Schwer sind Manchem diese letzten 300 Meter geworden, aber auf fast höchster Höhe winkte neben der prachtvollen einzigartigen Rundsicht, die Ruhe und Erholung am vollbesetzten Tische. Den schönsten Eindruck und das herrlichste Bild erblickte aber nur der hier oben, welcher den neu angelegten Rundweg beging, der von der Sektion Staufen steil über dem jähen Abfall dem Berge abgerungen. Leider bot sich, wie schon oben erwähnt, fast gar keine Alpenaussicht, während die nähere Umgebung des Belchen als großartiges Panorama sich auftat. Die Verpflegung hier auf höchster Höhe im Belchengasthaus bei Stiefater war ganz ausgezeichnet. Wein und Essen stritten um die Palme und bald machte sich frohe Stimmung allenthalben kund, die ihren Höhepunkt fand, als nach Tisch ein bunter großer Luftballon wohl 1000 Meter hoch in die Lüfte stieg. Die hübsch bemalten Glocken, die zum Verkauf standen, fanden reißenden Absatz und bald glaubte man sich in eine große Kuhherde versetzt, das Bimmel, Bammel ertönte aus allen Ecken und Enden. Die Strapazen waren rasch vergessen und jeder erfreute sich der leichten, staubfreien Höhenluft. Gegen 4 Uhr wurde der Abstieg begonnen, der in großen Serpentinen beim Oerlichen Neumühl endete. Hier standen Wagen bereit, die in lustigem Trab die ganze Gesellschaft nach Staufen brachte. Eine Abteilung benutzte die Post, mußte aber, wegen Ueberfülle als Gepäck behandelt, urfidel auf dem Dach der Postkutsche kampieren. In Staufen stieg zum Gaudium der Bewohner noch ein zweiter Luftballon auf, der einen Gruß des Odenwaldklubs den höchsten Höhen des Schwarzwaldes zutrug. Von Staufen ging die Fahrt nach Freiburg und von dort mit dem Nachtschnellzug nach Mannheim. Es war ein Tag, reich an Anstrengung, aber überreich dafür an großartigen, herrlichen Eindrücken, und der Führung (Herrn Voigt und Weißert) kann nicht genug Dank gesagt werden für die ganz ausgezeichnete Arrangierung, es klappte alles aufs schönste bis auf die Alpenaussicht, die zu bestellen sie vergessen hatten. Herzlich frisch auf ihnen und den Teilnehmern in der Erinnerung an die wundersame Wanderung. O Schwarzwald, wie bist du so schön!

* **Mannheimer Männergesangverein.** Die am Sonntag nach Neckargemünd unternommene Sommerspritztour nahm einen höchstinteressanten und genußreichen Verlauf. Bereits um 7 Uhr entführte das Dampfroß die Ausflügler — es waren über 100 Köpfe — nach Heidelberg und seiner sagenumwobenen und mit Naturreizen reich gesegneten Umgebung. In der Musenstadt wurde der Gang über Philosophenhöhe und Heiligenberg nach Ziegelhausen angetreten, woselbst man frühstückte und dann die dortige Musikkapelle zur weiteren Unterhaltung mitnahm. Der Marsch ging jetzt durch das idyllische Steinbachtal nach Neckargemünd, wo man programmmäßig um 2.30 Uhr im Gasthaus zur „Krone" zur Einnahme des Mittagsmahls eintraf. Nach der Wanderung mundeten die vortrefflich zubereiteten Speisen in dem herrlich beschatteten Garten ausgezeichnet. Der anschließende Tanz auf der Wiese neben dem Garten befriedigte ohne Zweifel die letzten Wünsche der Ausflügler. Um 8 Uhr 30 kehrte man über Neckargemünd mit der Bahn wieder nach Hause zurück.

* **Bund deutscher Jäger in Baden.** In der Hauptversammlung, welche am 28. Mai d. Js. in Freiburg i. Br. abgehalten wurde, wurde Herr Herrmann Freiherr Schilling von Cannstatt gebeten, den Vorsitz zu übernehmen. Er nahm die Wahl an, vorausgesetzt, daß die versammelten Herren sich mit den Prinzipien einverstanden erklärten, wonach der Bund vorläufig geleitet werden soll. Freiherr von Schilling spricht seine Ansicht dahin aus, von den Bestrebungen des Bundes, welche auf eine ausgedehnte Unterstützung von Jagdgenossenschaften unter seinen Mitgliedern gerichtet sind, vorläufig, d. h. in nächster Zeit, abzusehen. Er hält aber den Zusammenschluß deutscher Jäger in Baden, um eine Besserung der allgemeinen jagdlichen Verhältnisse in Baden, eine weidgerechte Jagdausübung, ferner eine etwa nötig werdende Vertretung einzelnen Organen der Regierung gegenüber in durchaus ruhiger und loyaler Weise durch den Einfluß seiner Mitglieder herbeizuführen, allein schon für wichtig genug, um die Gründung des Bundes zu rechtfertigen. Die Versammlung erklärte einstimmig ihre Zustimmung zu diesen Ausführungen. Die hierauf vorgenommene Vorstandswahl hatte folgendes Resultat: Es wurden einstimmig gewählt als 1. Vorsitzender Herr Hermann Freiherr Schilling v. Cannstatt, Hauptmann a. D., Freiburg i. Br.; 2. Vorsitzender Fabrikant Carl Rehfus (Oberländer), Kehl a. Rh.; 1. Schriftführer Kaufmann Robert Mühe, Freiburg i. Br.; 2. Schriftführer Kaufmann P. Weber, Straßburg i. E.; Kassierer Verlagsbuchhändler Friedrich Ernst Fehsenfeld, Freiburg i. Br. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung, Bildung von Sektionen, wurde beschlossen, eine genügende Anzahl von Mitgliedern zu werben und dann erst die Einteilung der Sektionen vorzunehmen. Die nächste Hauptversammlung findet statt am Sonntag den 23. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, im Caféhaus zum Kopf in Freiburg i. Br. Tagesordnung: Nachprüfung einzelner Teile der Satzungen und Beschlußfassung darüber. Gäste sind willkommen! Beitrittsanmeldungen sind an den 1. Vorsitzenden zu richten.

* **Der Verein der Deutschen Kaufleute** (Unabhängige Handlungsgehilfenorganisation, Sitz Berlin), hat soeben seinen Jahresbericht für 1904 herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß der Verein auch in dem vergangenen Jahre wieder einen lebhaften Aufschwung genommen hat. Die Mitgliederzahl war am Schlusse des Jahres von 10 451 auf 13 031 gestiegen und ebenso hat sich auch die Zahl der Ortsvereine und Zahlstellen auf 167 vermehrt. Der Verein zahlte an stellenlose Mitglieder 1904 28 740.15 M. Unterstützungen und an außerordentliche Unterstützungen 998 Mark. An die Pensionskasse wurden abgeführt: Mark 13 381.26, für Rechtsschutz gezahlt Mark 1 622.38, für die Stellenvermittelung M. 11 263.04. Die Krankenkasse des Vereins zahlte M. 148 650.68 an Krankenunterstützung und Begräbnisgeld. Das Vereinsorgan (Kaufmännische Rundschau"), welches allen Mitgliedern kostenfrei geliefert wird, erreichte eine Auflage von 15 600. Der Verein hat auch im verflossenen Jahre eine kräftige Tätigkeit für die Reformbestrebungen im kaufmännischen Berufe entfaltet und zahlreiche Versammlungen in allen Teilen des Reiches veranstaltet. Das Bureau des Vereins, Nürnberg, Färberstraße 46/I, ist gern bereit, nähere Mitteilungen über den Verein und seine Einrichtungen jedem Interessenten zu machen.

* **Das Komitee für Volksbildung Neckarau** veröffentlicht seinen Tätigkeitsbericht für 1904/05, dem wir folgendes entnehmen: Im ganzen fanden 6 Vortragsabende mit nachfolgenden Themen statt: „Die hauptsächlichsten Krankheitserreger" (Dr. Marcuse-Mannheim), „Funde im alten Babylon" (Dr. Fürstenberg-Berlin), „Meisterwerke der Kunst aller Zeiten" (Hauptlehrer Fränkel-Neckarau), „Die Techn. Umwälzung des 19. Jahrhunderts" (Rechtsanwalt Dr. Frank, Mannheim), „Werden und Vergehen unserer Erde" (Oberlehrer Henigel-Heidelberg), „Rezitation aus Schillers Werken", (Prof. Himmelstein-Eberbach). Mit Freuden kann wieder eine steigende Frequenz der Vorträge konstatiert werden, welche aufs Neue die Notwendigkeit einer derartigen Einrichtung Ausdruck verleiht. Die Besucherzahl betrug über 1600 gegen 1000 im Vorjahre. Ein wesentlicher Anteil an dieser Steigerung kommt der Verdeutlichung des gesprochenen Wortes durch Lichtbilder zu. Den edeldenkenden Menschenfreunden, durch deren Unterstützung die Anschaffung eines Lichtbilderapparates ermöglicht war, sei auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen. Auch die finanzielle Seite weist ein günstiges Resultat auf, welches ohne Unterstützung hiesiger Einwohner und Verzicht der meisten Redner auf Honorar nicht hätte erreicht werden können, zumal die Verwendung des Lichtbilder-Apparates die Ausgaben ganz wesentlich erhöht hat. Den Interessen der Frauen gedenkt das Komitee nächsten Winter dadurch mehr wie bisher entgegenzukommen, daß Vorträge über Gesundheitspflege in den Bereich dieser Arbeit einbezogen werden. Mit dem aufrichtigen Dank an alle diejenigen, die dem Komitee in seinem Bestreben hilfreich zur Seite standen und dem Wunsche, daß den Vortragsabenden auch fernerhin das Interesse warmer Menschenfreunde erhalten bleibe, schließt der Bericht. Das Winterprogramm für 1905-06 ist bereits fertiggestellt. Wir wünschen ihm den besten Erfolg.

* **Der Rodensteiner,** das auch von den Mannheimern gern frequentierte Heidelberger Restaurant, wurde vom Besitzer Herrn L. Küngle an die Engelbrauerei in Heidelberg verpachtet. Die Restauration wird künftig von Herrn Classen bewirtschaftet und voraussichtlich am 1. August wieder eröffnet werden.

* **Das Trottoir roulant** bleibt nur noch bis kommenden Donnerstag hier. Wer dem sehenswerten Etablissement noch keinen Besuch abgestattet hat, muß sich demnach beeilen.

* **Der entdeckte Bariton.** Der auf einem Notariat in Freiburg beschäftigte ledige Schreibgehilfe Albert Leifrih fühlte plötzlich den Drang in sich, Sänger am Theater zu werden. Die Prüfung der Stimme fiel nach seinem Wunsche aus. Eilends legte er die Feder hin und fuhr mit 30 M. in der Tasche direkt nach Mannheim, um sich hier zunächst als Chorsänger am hiesigen Hoftheater anwerben zu lassen. Hier wurde ihm aber der niederschmetternde Bescheid zuteil, daß wegen Ueberangebot von Kräften nicht an ein Engagement zu denken sei. Er hatte sich indes schon in der sicheren Aussicht auf ein Engagement ein Logis genommen, auch ein Kosthaus ausgesucht und stand nun vor dem Schöffengerichte wegen Betrugs. Nur bei der Logisfrau konnte ihm ein solcher nachgewiesen werden, denn zu ihr hatte er bestimmt geäußert, er komme ans Theater. Sie wurde um 29 M., der Kostgeber um 28 M. geschädigt. Das Urteil lautet auf 40 M. Geldstrafe, welche durch die Untersuchungshaft vollstreckt ist.

* **Gestorben** ist heute nacht in Heidelberg der Besitzer des Hotel „Europäischer Hof", Herr Eugen Küpfer, im Alter von 47 Jahren.

* **Mutmaßliches Wetter** am 19. und 20. Juli. Für Mittwoch und Donnerstag ist — sehr vereinzelte Gewitterstörungen ausgenommen, — größtenteils trockenes, heiteres und heißes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Oppenau, 14. Juli. Eine interessante militärische Uebung fand neulich lt. „Rast. Tgbl." an zwei Tagen auf dem Kniebis in der Nähe der Zuflucht statt. Die Verteidigung des Kniebispasses war der leitende Gedanke, und zur Ausführung lag diesseits des Passes je ein Bataillon Infanterie (Straßburg), beide Teile verstärkt durch eine Kompagnie Pioniere (Kehl). Am Schluß des ersten Tages war die Uebung, die bei Oppenau begonnen hatte, so weit gediehen, daß der Verteidiger auf der Kniebishöhe Verteidigungsstellung bezogen hatte, die durch Verhaue, Drahtgeflechte, Schützengräben usw. aufs sorgfältigste vorbereitet wurde. Der Feind hatte bei der Zuflucht biwakiert und nach Einbruch der Dunkelheit begann der Vormarsch. Alles, was die moderne Kriegskunst zu ihrer Verfügung hat, wurde dabei benützt. Umgehungsbewegungen, Zerstörung der vom Verteidiger hergestellten Drahtgeflechte und vieles andere, das man aus den Schlachtberichten vom russisch-japanischen Krieg kennen gelernt hat, wurden die ganze Nacht durch vorgenommen, bis es kurz vor Tagesgrauen unter Verwendung von Leuchtkugeln, die das ganze Gelände taghell erleuchteten, zum Sturmangriff und Handgemenge kam. Besonders der letzte Teil der Nachtübung gestaltete sich für die zahlreichen Zuschauer zu einem äußerst interessanten Schauspiel.

* Heidelberg, 17. Juli. Gestern Nachmittag um 2½ Uhr begann auf dem hiesigen kleinen Exerzierplatz eine in größerem Stil angelegte Schlußübung der Sanitätskolonnen von Heidelberg, Dossenheim, Handschuhsheim, Kirchheim, Leimen, Rohrbach, Sandhausen und Weinheim, an welcher sich im Ganzen etwa 130 Freiwillige mit ihren Führern und Aerzten beteiligten. Das Exerzierhaus war als Hauptverbandplatz gedacht und ein Teil davon als Hilfslazarett eingerichtet, wo 10 als Helferinnen ausgebildete junge Heidelberger Damen unter der Leitung eines Militärarztes ihres Amtes walteten. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des zweiten Vorsitzenden des Landesvereins vom Roten Kreuz, Generalleutnant z. D. von Winning Exzellenz, Heidelberg, welchem der Herr Stabsarzt des Heidelberger Bataillons als sachverständiger Beamter zur Seite stand. Die Verwundeten wurden durch Mannschaften des Bataillons in voller Ausrüstung markiert. Als Gäste und Zuschauer waren u. a. Prinz Weimar mit Gemahlin, der Gr. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Becker und Bürgermeister Dr. Walz zugegen. Die Uebung nahm einen flotten und recht befriedigenden Verlauf, was in der Schlußkritik des Leitenden, die mit einem Hurra auf Kaiser und Großherzog endete, deutlich zum Ausdruck gelangte. Der Rückmarsch nach der Stadt erfolgte unter klingendem Spiel. Im Stadtgarten beschloß eine kameradschaftliche Vereinigung die äußerst interessante Veranstaltung.

* Heiligkreuzsteinach, 15. Juli. Am 9. ds. Mts. kam der hiesige Militärverein mit dem Kriegerdenkmalkomitee zusammen zur Weiterberatung des schon längst bestehenden Planes, auch am hiesigen Orte durch Errichtung eines Kriegerdenkmals das Andenken der Kämpfer von 1870—71 und der für das Vaterland Gefallenen zu ehren. Die Enthüllungsfeier für das Denkmal ist nunmehr bestimmt auf Sonntag, den 3. September ds. Js. festgesetzt. Dem Entwurf nach dürfte das Denkmal eine hervorragende Zierde unseres Ortes geben. Als Standort ist der Marktplatz bestimmt. Hoffentlich macht der Himmel am Einweihungstag ein recht heiteres Gesicht, damit recht viele auswärtige Vereine unserem Feste anwohnen können.

o.c. Freiburg, 17. Juli. Wie schon früher angekündigt, besuchten die Vertreter der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die von der Münchener Ausstellung kommend eine Reise durch das Gebiet der Baar und des Schwarzwaldes machten, am Samstag auch unsere Kreishauptstadt. In Donaueschingen wurden die Herren vom Fürsten von Fürstenberg persönlich empfangen. Die Gäste trafen am Freitag Abend, vom Feldberg kommend, hier ein und widmeten den Samstag morgen dem Besuch des städtischen Rieselgutes. Bei einem kleinen Imbiß, der den Gästen von der Stadt Freiburg im Mundenhof gegeben wurde, äußerte sich nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Stadtrat Gerteis, Herr Dr. Kraus-Frankfurt über die Rieselgutanlage und deren sanitäre Bedeutung. Er führte aus, daß die Freiburger Rieselfeldanlage die Erwartungen der Besucher übertroffen habe. In Heidelberg habe die Stadt mit der Einrichtung des Tonnensystems gegenüber dem früher dort vorherrschenden Grubensystem bessere Erfahrungen gemacht. Das Tonnensystem stehe jedoch hinter der Rieselfeldanlage weit zurück. Auch Herr Professor Schottelius bezeichnete die Freiburger Anlage als mustergültig. Samstag nachmittag besuchten die Gäste noch die Anlage der Freiburger Milchgenossenschaft unter der Führung des Herrn Direktor Meier, um dann mit den Abendzügen nach 14tägiger Abwesenheit ihre Heimat wieder aufzusuchen.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In Karlsruhe kam im Glasergewerbe zwischen den Meistern und den Gehilfen ein Arbeitsvertrag zustande, damit ist der Streik beendet. — Kaplan Mohr von der Stefanspfarrei in Karlsruhe, der vor einiger Zeit am Typhus erkrankte, ist im Vinzentiushaus der tückischen Krankheit erlegen. — Als Sonntag Nachmittag der Trainunteroffizier Diehl auf dem Glacis der Festung Germersheim, deren Betreten nur Militärpersonen erlaubt ist, spazieren ging, wurde er laut „Bad. Presse" durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt. Trainsoldaten und Gendarmerie streiften sofort das Gelände und die Wälle ab, fanden jedoch keine Spur von dem Täter. — Sonntag Nachmittag verunglückten drei Personen, die auf einem Automobil vom badischen Feldberg nach Todtnau fuhren. Das Automobil stieß an einen Stein, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Einer von ihnen trug schwere Verletzungen davon. — In Lörrach sprachen sich die Maurer-, Schreiner- und Zimmermeister mit 131 Stimmen von 231 gegen die Errichtung einer Zwangsinnung aus. — Dieser Tage wurde der katholische Pfarrer Bosch aus Röthenbach (A. Neustadt i. Schw.) ins Waldshuter Amtsgefängnis eingeliefert. Dem Pfarrer werden verschiedene Sittlichkeitsdelikte zur Last gelegt, die er sich in seinem früheren Wirkungskreis Albenburg (A. Waldshut) hat zu Schulden kommen lassen. — In Altlußheim wurde Pfarrer H. Kaspar von Boxheim einstimmig zum Pfarrer der evangel. Gemeinde gewählt. — In Pforzheim ist seitens des Stadtrates eine Denkschrift erschienen, welche sich mit einer Umwandelung der höheren Töchterschule und mit der Errichtung einer höheren Mädchenschule befaßt. Pforzheim besitzt, abgesehen von dem Privat-Töchterinstitut, nur eine sechsklassige erweiterte Volksschule (mit Französisch obligatorisch und Englisch fakultativ), unter der Bezeichnung höhere Töchterschule. Die Abhilfe, welche jetzt in der Denkschrift des Stadtrats in Aussicht gestellt ist, besteht darin, daß eine siebenklassige höhere Mädchenschule, mit drei Vorklassen, ins Leben gerufen wird und die jetzige sechsklassige höhere Töchterschule als fünfklassige „Mädchenschule" weiterbestehen bleibt. Die Neuorganisation soll schon diesen Herbst erfolgen. — Der Streik im Dampfsägewerk zu Sandhausen hat vorläufig dadurch ein Ende genommen, daß die Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen mußten, weil sie die gesetzliche Kündigungsfrist von 14 Tagen nicht eingehalten haben. — Ein älterer Landwirt von Sandhausen fiel beim Fruchtabladen so unglücklich von der Scheune herab, daß er auf der Stelle tot blieb. — In Schönau i. W. riß das fünfjährige Töchterchen des Spinnmeisters Böhler einen Topf siedendes Wasser um und verbrühte sich so sehr, daß es nach mehreren Stunden verstarb. — In Lahr erhält die Handelskammer, deren Räumlichkeiten bisher in der Villa im Stadtpark sich befanden, ein zweckentsprechendes Gebäude an der Lotzbeckstraße. Das Haus soll ohne Grundstück auf 50 000 M. zu stehen kommen. — Gestern Nachmittag stürzte in Kirchheim der 45 Jahre alte Witwer Franz Holz vom Fruchtwagen, wobei ihm eine Leichse in den Rücken eindrang und am Unterleib wieder zum Vorschein kam.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Aus der Pfalz, 18. Juli. Einen ungetreuen Verwalter hatte der landwirtschaftliche Konsumverein in Neuleiningen. In der Aktiva befindet sich als letzter Posten ein Verlust von 2775 M. Dieses Manko hat der gewesene Verwalter und Kassierer des Vereins, der Gastwirt und Kaufmann Jakob Klein in Sausenheim, verschuldet, der vor zwei Monaten verstorben ist. Erst nach seinem Ableben stellten sich die Unregelmäßigkeiten Kleins heraus, der sich seit Jahren des ungetrübtesten Vertrauens der Mitglieder des Vereins erfreute. Heute sind diese vor die Tatsache gestellt, den Fehlbetrag teilweise aus ihrer eigenen Tasche zu decken, da die Wirtschaft Kleins stark verschuldet und sozusagen nichts mehr zu holen ist. — Sonntag abend wurde laut „Land. Z." auf der Friedelsheimerlandstraße auf eine Krankenpflegeschwester von Dürkheim ein Raubanfall verübt. Der Täter ist der in Gönnheim in Diensten stehende etwa 16 bis 17 Jahre alte Knecht Michael Stehler aus Friedelsheim. Er wollte,

selben stattgefunden. Der Pfarrer schreibt, wie die „Augsb. A.-Ztg." mitteilt, an den ihm befreundeten Bauern: „Lieber Freund! Ist meine liebe ehemalige Pfarrei wirklich liberal-bündlerisch geworden. Bei uns im oberen Rottal mag keine alte Kuh vom Bauernbund mehr etwas wissen, seitdem der Bund mit der liberalen Partei geht. Den Bodenzins wollen auch wir weghaben. Freundlichen Gruß F. . . ., Pfarrer in H. . . . ." — Die Antwort auf den Brief war ebenso kurz als zutreffend. Der Bauer antwortete wie folgt: „Lieber Freund! Ihre liebe ehemalige Pfarrei ist wirklich zum großen Teil liberal-bündlerisch geworden. Daß bei Ihnen keine alte Kuh vom Bauernbund etwas wissen will, kann sein. Er ist auch nicht für die Rindviecher geschaffen worden und — kann keine solchen brauchen, Herr Pfarrer. Freundlichen Gruß. Dein Freund B. in A. (bei Straubing)."

— **Ein merkwürdiger Selbstmord.** In seltsamer und bizarrer Weise vollzog, wie englischen Blättern aus Mexiko berichtet wird, ein reicher Gutsbesitzer Senor George Cabera seinen Selbstmord. Er lud eine Anzahl Freunde und Verwandte ein, um mit ihnen ein Fest zu feiern. Er wollte zu ihrer besonderen Unterhaltung beitragen, indem er sich vermaß, einen wilden Stier zu bändigen. Nach seinem Eintritt in den Corral stellte sich der Senor mit ausgebreiteten Armen dem wütenden Tier entgegen, das ihn in die Höhe schleuderte und auf seinen Hörnern aufspießte. Der Verletzte lebte noch eine kurze Zeit, weigerte sich aber, den Grund für seinen Selbstmord anzugeben.

MARCHIVUM

nachdem er seinem Opfer zwei Mark abgenommen hatte, noch Gewalt gebrauchen, wurde aber durch zwei des Weges kommende Radfahrer daran verhindert und ergriff die Flucht. Später wurde er verhaftet. — Zwischen einer aus 70 Köpfen bestehenden Zigeunerbande, welche stehlend und bettelnd durch das Dorf Niederauerbach zog und den Ort unsicher machte, und der Gendarmerie entstand eine förmliche Schlacht. Die zur Vertreibung der Landplage herbeigerufene Gendarmerie gab den Vagabunden Anweisung, die Gegend zu verlassen. Die Weiber erhoben nun ein wahres Kriegsgeheul und stürzten auf die Gendarmen ein. Diese mußten blank ziehen und die Weiber zurücktreiben, da sie sonst mißhandelt worden wären. Als ein Gendarm eine der wütenden Frauen festgenommen hatte, kamen plötzlich 20 Zigeuner auf die Gendarmen losgestürmt, so daß diese sich zurückziehen und die verhaftete Frau loslassen mußten. Die Zigeuner wollten sich, Schüsse abfeuernd, zurückziehen. Plötzlich kamen noch 10 Mann Gendarmerie zur Verstärkung. Jetzt wurde die Bande überwältigt und der größte Teil davon verhaftet.

Lampertheim, 17. Juli. Ein 11jähriges Mädchen verwendete Petroleum zum Feuermachen, das sie für eine befreundete Familie heute abend besorgte. Die Kleider fingen Feuer und trotz schneller Hilfe liegt jetzt das arme Kind hoffnungslos darnieder.

Sigmaringen 12. Juli. Bei der zurzeit dahier unter dem Protektorat des Fürsten von Hohenzollern stattfindenden Brauereifach-Ausstellung wurde der Maschinen- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal (Pfalz) für ihre Original-Unapumpen (in Brauer-Kreisen als Speise-, Reservoir-, Tiefbrunnenpumpen, besonders aber in ihrer Anwendung als Salzwasserpumpen wohl bekannt), ferner für Hoch- und Niederdruckzentrifugalpumpen, Handkolbenpumpen, Luftpumpen, Filterpressen und andere ausgestellten Brauereispezialitäten die goldene Medaille zuerkannt

Sport.

* **Das Wettrudern in Heidelberg** am Samstag gewann der Akademische Sport-Klub mit einer Bootslänge. Die Akademiker gingen vom Start mit der Führung ab, die sie bald auf eine Länge ausdehnten. Auf Vorschlag des Akademischen Sport-Klubs hatte man sich geeinigt, nur auf der linken Neckarhälfte zu rudern und dadurch erreicht, daß beide Boote unter denselben Stromverhältnissen arbeiteten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Wie berichtet wird, soll die nächste Spielzeit am 1. September mit Mozarts „Zauberflöte" eröffnet werden. Die Erstaufführung von Heyses „Die Weisheit Salomos" ist als erste Gabe des Schauspiels vorgesehen.

Eine Wereschtschagin-Gedenktafel. Aus Franzensbad wird geschrieben: Im „Zahrners Haus" in der Parkstraße wurde diese Woche zur Erinnerung an den wiederholten Aufenthalt des berühmten russischen Malers Wereschtschagin in Franzensbad eine Gedenktafel angebracht.

Möbel Schillers zu verkaufen! Die in den letzten Monaten wiederholt erwähnten Möbel, die einst in Weimar Schillers Wohnzimmer zierten und schließlich in den Besitz eines Ingenieurs Koch in Stettin gelangten, sollen zum Verkauf gelangen. Ein langwieriger und kostspieliger Prozeß, in den der jetzige Besitzer der Möbel verwickelt ist, hat die Veranlassung zu der Veräußerung der wertvollen Erinnerungsstücke gegeben. Die Möbel sind im einzelnen ein Sofa und sechs Stühle, die gepolstert und mit dunkelgrünem Rips überzogen sind, ein Tisch und ein Wandspiegel. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Möbel Schillers nicht abermals in Privatbesitz gerieten, sondern von irgend einer öffentlichen Sammlung erworben würden. In erster Linie sollte man sich wohl in Weimar um den Ankauf bemühen.

Felix Dahns 50jähriges Doktorjubiläum. Der Geheime Justizrat Dr. jur. Felix Dahn in Breslau begeht am 19. Juli sein 50jähriges Doktorjubiläum. Felix Dahn bezog schon als 16jähriger die Universität und promovierte als 20jähriger in München mit einer Dissertation „Ueber die Wirkung der Klagverjährung bei Obligationen".

„M. d. R." (Mitglied des Reichstages), eine in Abgeordnetenkreisen spielende vieraktige Komödie von Heinz Gordon, erzielte bei ihrer Erstaufführung im Dresdener Centraltheater einen starken Heiterkeitserfolg.

Neuentdeckte Handzeichnungen Michelangelos. Man schreibt uns: Obwohl die Handzeichnungssammlung in den Uffizien in Florenz, die größte der Welt, nicht weniger als 45 500 Blätter beherbergt und die besten Meister von Venedig, von Umbrien, von Siena, von Bologna, von der Lombardei etc. in reicher Fülle vertreten sind, haben doch die Sammlungen in London, Paris und Wien eine viel größere Anzahl echter Blätter Michelangelos aufzuweisen, als das florentinische Kabinett. Die in den letzten Jahren gemachten Entdeckungen bisher unbekannter Handzeichnungen Michelangelos in den Uffizien durch den Konservator der Sammlung, Professor Ferri, und Dr. Emil Jacobsen erregten daher in der gesamten Kunstwelt berechtigtes Aufsehen. Nach langwierigen, geduldigen Untersuchungen war es den genannten Forschern gelungen, nachzuweisen und durch ihre Forschungen festzustellen, daß in den Uffizien noch eine beträchtliche Anzahl von höchst wichtigen Handzeichnungen verborgen war, die jahrhundertelang mit Kopien und wertlosen Blättern vermischt, unbeachtet dagelegen hatten. Achtzehn Blätter mit an 60 Studien zu den berühmtesten Werken Michelangelos aus den verschiedensten Epochen wurden die Ausbeute der Nachforschungen, darunter befinden sich Studien zu den herrlichen Deckengemälden in der Sixtina, Studien zu der „Nacht" und den sitzenden Statuen der Mediceischen Kapelle, Studien zu dem „Sklaven", zum „Moses" und endlich Studien zu dem Riesenwerk seines Alters, dem „Jüngsten Gericht" der Sixtinischen Kapelle. Die Anerkennung und Bestätigung ihres Urteils, die den Entdeckern von den größten Kritikern und Kennern auf dem schwierigen Gebiete zu teil wurde, die ungewöhnliche Teilnahme, die diese Nachweisungen in allen Kulturländern fanden, haben die beiden Forscher bewogen, diese neuen Studien des großen Meisters in einer würdigen Publikation zu veröffentlichen. In dem Kunstverlag von Karl W. Hiersemann in Leipzig, wird das Werk in kurzem erscheinen und sämtliche neuentdeckten Handzeichnungen Michelangelos in Lichtdruckreproduktionen darbieten.

Stimmen aus dem Publikum.

Gegenerklärung.

Der Autor des Gedichts, gegen das sich der Vorstand des Mannheimer Ruderklubs vor einigen Tagen in einem Eingesandt gewandt hat, ersucht uns um Aufnahme folgender Gegenerklärung:

Trotzdem ich im Interesse des Mannheimer Ruderklubs stillschweigend über den Artikel hinweggehen wollte, aber der Schreiber desselben schon 8 Tage glaubt, auch über mich einen Sieg davongetragen zu haben, bin ich genötigt, auf Wunsch vieler Ruderklub-Verehrer und Leser des Gedichts, den klaren Sachverhalt des letzteren darzulegen: Entschieden verwahre ich mich dagegen, daß dasselbe auf der Regatta kolportiert wurde, nur gab ich meinem Bekanntenkreise einige Exemplare, wovon derselbe schon vorher orientiert war. Erst am anderen Tage, um der Nachfrage einiger Klub-Verehrer zu genügen, gab der Drucker, wie er mir mitteilte, noch einige Exemplare ab. Wollte ich wirklich Kapital aus der Sache schlagen, wären unbedingt 15—20 Leute nötig gewesen, um dem lokalbegeisterten Publikum des Ruderklub zu genügen, doch lag mir dies fern.

Auch ist mir die Aufregung des Artikelschreibers nicht begreiflich, da doch bei der vorjährigen Siegesfeier ein aktives Mitglied das gleiche Gedicht, den Berliner Sieg ausgenommen, mit großem Beifall zum Vortrag gebracht hat. Durch die von dem Einsender beliebte Kritik fühle ich mich bei dem gegenteiligen Urteil einer Anzahl Mitglieder und vieler mit dem Ruderklub sehr sympatisierender Bürger absolut nicht berührt.

Wahrscheinlich ist der Einsender des Artikels durch den Berliner Sieg so eingenommen, daß er den Mannheimer Dialekt nicht mehr kennen will; gibt es doch Leute, die, wenn sie mir drei Tage in Berlin sind, nicht mehr wissen, wo der Mannheimer Wasserturm steht. Um den rechten „Mannemer" Dialekt von meiner Seite aus kennen zu lernen, können wir uns ja gegenseitig in einem geistigen Wortkampf messen. Im Voraus können Sie aber versichert sein, daß Sie durch Ihre Machinationen meinen Lokalhumor nicht beeinträchtigen können. Verschlimmel

Hiermit erkläre ich die Zeitungsfehde für beendet, indem ich den verehrl. Ruderklub viel zu hoch schätze, um seinen Namen wegen einer solchen Bagatelle in den Zeitungen preiszugeben; denn dadurch wird doch das Ansehen eines Vereins viel eher geschädigt, als durch ein harmloses Gedicht der Verherrlichung einiger Siege.

Der Autor.

* * *

Handelsfortbildungsschule.

Es dürfte wohl auch an dieser Stelle die Oeffentlichkeit mal angerufen werden, um einen Modus, den die genannte Schule einführte, schleunigst abzuschaffen. Zwar unglaublich klingt es, aber Tatsache ist, daß dieser Tage ein Schüler der Handelsfortbildungsschule morgens kurz nach 5 Uhr wie ein Verbrecher von der Polizei aus dem Bett geholt wurde, weil er 2 Tage vorher im Unterricht fehlte, aber von seiner Firma schriftlich entschuldigt war und den Unterricht aus triftigen Gründen absolut nicht besuchen konnte. Selbst wenn Entschuldigungen von der genannten Schule nicht angenommen werden sollten, so liegt es doch wohl im Interesse der ganzen Prinzipalität der Stadt Mannheim, daß gegen ein solches Verfahren Front gemacht wird, denn wir können doch gewiß noch ohne Hülfe der Polizei fertig werden. Auf alle Fälle dürfte eine begründete Entschuldigung nicht derart behandelt werden. Nun saß dieser Lehrling ohne jedes Frühstück von morgens 5 Uhr bis mittags 11 bezw. 1 Uhr. Ein Urteil hierüber bilde sich nun ein Jeder selbst. x.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Köln, 18. Juli. Die „Köln. Ztg." schreibt in einer Besprechung der Verhältnisse Samoas, daß die neuesten über Auckland hierher gelangten Nachrichten zu Besorgnissen nicht Anlaß geben. Auch in amtlichen Kreisen habe man, wie das Blatt erfährt, keinerlei Grund, für die politische Entwicklung der Dinge auf Samoa Befürchtungen zu hegen.

* Kassel, 18. Juli. Während des Nachmittagsgottesdienstes im benachbarten Nieder-Listingen schlug der Blitz bei dem heftigen Unwetter in die Kirche, verletzte den vor dem Altar stehenden Pfarrer aus Obermeiser an der Hand, zerstörte die über dem Altar angebrachte Kriegertafel, ein wertvolles Bild und betäubte 5 Personen, von denen lt. „Frkf. Ztg." einige infolge der erlittenen Lähmungen das Bett bis auf weiteres hüten müssen.

* Dortmund, 18. Juli. In einzelnen Bergarbeiterorganen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks wird unter Hinweis auf die Mißstände in einzelnen Kohlengruben angesichts des Unglücksfalles auf der Zeche „Borussia" dringend gefordert, daß die Parlamente sich eingehend damit befassen. Auf der Zeche „Borussia" befand sich nämlich der Wasserschacht, von dem zuerst den unglücklichen 89 Opfern Rettung gebracht werden sollte, in einem derartig schlechten Zustande, daß er nur mit Gefahr für das Leben der zur Rettung beorderten Bergleute zu passieren gewesen ist. Die bisher zutage geförderten Leichen lagen übrigens alle mit dem Gesicht nach unten in Wassertümpeln. Sie schienen mehr verbrüht als verbrannt zu sein.

* Pöchnitz (Sachsen), 18. Juli. Eine 17jährige Gutsbesitzerstochter von hier wurde auf freiem Felde durch Messerstiche ermordet. Mehrere Verhaftungen sind lt. „Frkf. Ztg." bereits erfolgt. Der Täter ist jedoch noch nicht ermittelt worden.

* Paris, 18. Juli. Jules Guérin ist gestern Abend aus Belgien hierher zurückgekehrt.

* Haag, 17. Juli. Die von der Haager internationalen Privatrechts-Konferenz ausgearbeitete Konventionen wurden im hiesigen Trebesaal des Wasserbauministeriums von den Delegierten der beteiligten Staaten unterzeichnet. Deutsche Bevollmächtigte waren der hiesige Gesandte v. Schlözer und der Geheime Legationsrat Dr. Kriege.

* Meerane, 18. Juli. Die Arbeiter der hiesigen Färberei Barnemann u. Vatky, zusammen 700 Mann, haben den heutigen Blättern zufolge, heute die Arbeit niedergelegt, weil ihre Forderungen auf Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit nicht bewilligt wurden. Auch in Glauchau haben gestern die Färbereiarbeiter beschlossen, in den Ausstand zu treten.

* London, 17. Juli. Mehrere hervorragende Parlamentarier wie Dilke, Labouchere, Campbell Bannerman, die Führer der liberalen Partei im Unterhause, und Lord Roseberry beginnen gegen die deutsch-feindlichen Hetzereien eines Teiles der Londoner Presse, insbesondere des „Daily Telegraph" und der „Morningpost", entschieden Stellung zu nehmen. Sie erklären, daß diese Zeitungen weder die öffentliche Meinung Englands noch die Meinung der Regierung vertreten.

* Konstantinopel, 17. Juli. Der in Resna, 28 Klmtr. nordwestlich von Monastir, stationierte Tabakregiebeamte namens Philipp Wills, ein Engländer, ist seit vier Tagen abgängig. Man befürchtet, daß er von einer Bande entführt wurde.

* Biserta, 18. Juli. Die Leichenfeier für die Opfer des Unterseebootes „Farfadet" wurde heute im Arsenal Didi-Abdallah feierlichst abgehalten. Der französische Generalresident Pichon, die Militär- und Zivilbehörden waren anwesend. Die Leichen wurden dann nach Biserta gebracht, von wo aus sie nach Frankreich überführt werden.

Gärung in Rußland.

* Petersburg, 16. Juli. Im Widerspruche zu der nicht unwahrscheinlich klingenden Nachricht, der Zar werde erst am Geburtstage seines Sohnes, am 12. August, in Moskau die bevorstehende Einberufung der Volksvertreter verkünden, heißt es jetzt, der Zar habe beschlossen, schon am 22. Juli a. St. zu diesem Zweck nach Moskau zu reisen.

* Petersburg, 17. Juli. Die Zarenreise nach Moskau zur Verkündigung der Einberufung der Reichsduma ist in Anbetracht der Ermordung Schuwalows zweifelhaft geworden, doch soll die Großfürstin Elisabeth Feodorowna ihre Schwester, die Zarin, in einem Briefe beschworen haben, ihren Einfluß auf den Zaren aufzubieten, um die Hinausschiebung der Fahrt und der Proklamierung der Verfassung zu verhindern. In Petersburg dauern die Verhaftungen fort. Es sollen bereits 2000 Revolver, viele hundert Bomben beschlagnahmt und 14 geheime Druckereien entdeckt worden sein.

* Petersburg, 17. Juli. Die Regierung veröffentlicht im „Regierungsboten" eine Bekanntmachung, in der es heißt: die russischen Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Tiflis, gegen 1000 Mann, waren seit Beginn der Unruhen in der Stadt das Ziel systematischer Verfolgungen von Agitatoren. Am 14. Juni wurde ein feiges Attentat auf Arbeiter unternommen, die sich widersetzten und noch den Machenschaften der Revolutionäre Widerstand entgegenstellen. Um 8 Uhr morgens erkrankten 20 Arbeiter, die zuerst von dem für sie bereiteten Tee genommen hatten, unter den Zeichen von Vergiftung; zehn von ihnen starben sofort, während fünf andere noch ernstlich, die übrigen fünf weniger schwer krank darniederliegen. In dem Teekessel wurde Arsenik gefunden.

* Petersburg, 17. Juli. Die Ersetzung des Ministers des Innern Bulygin durch den Grafen Ignatjew scheint außer Zweifel zu sein. Wie „Rossoje Slowo" aus Rostow am Don meldet, wurden auf einer Station der Wladikawkasbahn 40 000 Gewehrpatronen beschlagnahmt.

* Petersburg, 18. Juli. Vom 14 bis 16. ds. fand in Finnland ein Kongreß von Vertretern der Berufsverbände statt, in dem beschlossen wurde, alle demokratischen Elemente zu mobilisieren zur Veranstaltung von Massenkundgebungen gegen Bulygins Plan einer Reichsduma, wie überhaupt gegen jede Volksvertretung, die nicht auf dem allgemeinen Stimmrecht ohne Unterschied der Nationalität und Konfession beruht.

* Moskau, 18. Juli. Das Bureau des Semstwo-Kongresses erklärte dem Generalgouverneur, der Kongreß verletze nicht das Gesetz, sondern verfolge Zwecke, die dem kaiserlichen Erlasse entsprächen. Der Generalgouverneur antwortete, die Polizei habe ohne sein Wissen den Kongreß schließen wollen, er werde sich jedoch in Petersburg dafür verwenden, daß der Kongreß gestattet werde.

* Paris, 17. Juli. Man sieht hier dem bevorstehenden Semstwo-Kongreß in Moskau mit großer Spannung entgegen. Es heißt, der Kongreß werde dem Zaren das Ultimatum in der Verfassungsfrage übersenden.

Der Krieg.

* Petersburg, 18. Juli. Der Kommandant der Festung Warschau, Generalmajor v. Plehwe, ist zum Kommandeur des 13. Armeekorps ernannt worden.

Geschäftliches.

* Der Inhaber des vor kurzer Zeit eingerichteten Restaurant „Faust" unter den Arkaden, Herr Gg. Langenberger, gab am Sonntag abend ein Eröffnungsessen, an welchem etwa 50 Personen, Architekten, Bauherren, Handwerker, Lieferanten und zahlreiche Stammgäste teilnahmen. Herr Langenberger begrüßte die Erschienenen, worauf Herr Theis als Vertreter der Pfungstädter Brauerei auf den Wirt und das gemütliche Lokal ein Hoch ausbrachte. Der Hausbesitzer, Herr Albert Jopf, dankte dem kunstsinnigen und wohlbewährten Erbauer, Herrn Stadtrat und Architekt Reidel, durch einen allseitig aufgenommenen Toast. Um den unterhaltenden Teil machte sich durch ansprechende Lieder besonders Herr Baumeister Eugen Wühler verdient. Ueber Speise und Trank herrschte nur ein Lob: Es war ein gemütlicher gelungener Abend.

* **Real-Lehrinstitut zu Frankenthal (Pfalz).** Aus dem uns vorliegenden Jahresberichte entnehmen wir, daß diese Anstalt auch in dem abgelaufenen Schuljahr sich einer sehr hohen Frequenz zu erfreuen hatte. In dem mit der Anstalt verbundenen Pensionate waren 81 Zöglinge untergebracht, während die Gesamtschülerzahl 235 betrug. Von den 24 Schülern der 6. Klasse mußte einer vor der mündlichen Prüfung zurücktreten; alle übrigen 23 haben die Prüfung bestanden und sich hierdurch u. a. auch die Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst erworben. Das am Ende des Berichtes niedergelegte Prinzip der Anstaltsleitung, die ihr anvertrauten Zöglinge in erster Linie zu ernster Arbeit zu erziehen, damit sie auch im späteren Leben den ihnen entgegentretenden Schwierigkeiten sich gewachsen zeigen, wird jeden mit Befriedigung erfüllen, der in einer richtigen Jugenderziehung die Grundlage für das Wohlergehen unseres Volkes erblickt.

* **Hellmichs Lebensbitter.** Wir möchten nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf das bekannte Haus- und Genußmittel bei Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc., Hellmichs Lebensbitter, hinzuweisen. Ein hervorragender Wiener Arzt schreibt darüber wie folgt. Ueber Aufforderungen des Herrn A. Hellmich aus Dortmund, seinen, Bitterliquer, genannt „Lebensbitter", bei meinen Kranken zu versuchen, ließ ich vor allem diesen Liquer von gewiegten Chemikern untersuchen, die mir die Gewißheit verschafften, daß dieser nichts der Gesundheit Schädliches und nur entsprechende vegetabilische Substanzen enthalte. Hierauf erst wandte ich denselben bei meinen Kranken an, und da fand ich, daß derselbe bei Trägheit der Verdauung, bei Aufstoßen, bei Sodbrennen, bei Drücken nach dem Genusse leichtverdaulicher Speisen, bei chronischen Magenkatarrhen, bei nervöser Magenschwäche ausgezeichnete Dienste leiste und auf das Beste als ein vorzügliches, die Verdauung förderndes Mittel empfohlen zu werden verdiene.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* **Das Einmachen der Früchte in 800 Rezepten.** Von L. von Proepper. Fünfte gänzlich neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Marie Breithaupt-Tornow. Preis in Ganzleinen solid gebunden 2 Mark. Verlag von Trotwitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder. Welche Freude macht einer tüchtigen Hausfrau das Einmachen von Früchten die Sommerzeit hindurch, eine Fruchtart nach der andern: erst Erdbeeren, Kirschen, grüne Nüsse, Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen, Birnen, Aepfel usw.! Welche große Annehmlichkeit, dann in der fruchtloseren Hälfte des Jahres immer Vorräte an Eingemachtem, an Gelees, an Fruchtsäften zu haben! Frau von Proepper gibt aus einer reichen Erfahrung eine große Menge von Rezepten für jede Fruchtart, die sie alle selbst erprobt hat. Für Anfängerinnen teilt sie in der Einleitung die Grundregeln alles Einmachens mit. — Die neue Auflage enthält 190 Rezepte zum Einmachen in jeder denkbaren Form: 41 Rezepte zu Gelees, 6 zu Essigen, 31 zu Säften, 18 zu Likören, 14 zu Weinen und Essenzen. Das Buch ist durch vier starke Auflagen in vielen tausenden von Exemplaren verbreitet und hat bei den deutschen Hausfrauen allgemeine Anerkennung gefunden. Die Herausgeberin der neuen Auflage, Frau Pastor Marie Breithaupt in Tornow i. M., ist langjährige Mitarbeiterin des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Sie hat in ihrem eigenen Pensionat im Laufe der Jahre Hunderte junger Mädchen in die Künste des Einmachens, Kochens und Backens eingeweiht und verfügt daher über eine praktische Erfahrung, wie sie selten erworben werden kann. Sie hat sich bereits durch ihre anerkannt vorzügliche Bearbeitung der „Häuslichen Konditorei" von derselben Verfasserin einen Namen gemacht.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Deutsche Reichsbank-Ausweis vom 15. Juli 1905.

		(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:		
Metall-Bestand	974 050 000	+ 27 969 000
Reichs-Kassen-Scheine	27 155 000	+ 1 442 000
Noten anderer Banken	26 079 000	+ 7 880 000
Wechselbestand	920 942 000	— 100 371 000
Lombarddarlehen	62 978 000	— 23 530 000
Effektenbestand	58 572 000	— 8 886 000
Sonstige Aktiva	77 969 000	— 4 992 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	64 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 848 879 000	— 89 884 000
Depositen	527 777 000	+ 1 081 000
Sonstige Passiva	21 275 000	+ 547 000

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Noten-Reserve von Mk. 148,005,000 gegen eine Notenreserve, von Mk. 21,810,000 am 7. Juli und eine steuerfreie Noten-Reserve von Mk. 142,410,000 am 15. Juli 1904.

F Das **Juniergebnis der Pfälzischen Eisenbahnen** gestaltete sich ungemein günstig, alle Sparten des Betriebs erbrachten Mehreinnahmen, so der Personentransport M. 88 616, der Gütertransport M. 89 577 mehr, obwohl das Gewicht an beförderten Gütern um nahezu 100 000 Zentner gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist. Der Kohlentransport brachte nur ganze M. 54 mehr. Die Gesamteinnahmen im Juni beliefen sich auf Mark 2 795 567, gegen den gleichen Monat des Vorjahres mehr M. 128 248. Das Mehrergebnis im ersten halben Jahr 1905 stellt sich demnach um M. 582 501 höher als das Ergebnis im gleichen Zeitraum des Jahres 1904.

Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein G. m. b. H. Köln. Im Monat Juni betrug die Herstellung von Braunkohlen-Briketts 115 879 Tonnen, der Absatz beziffert sich auf 89 260 Tonnen.

Unterschlagungen eines Konkursverwalters. Die „Niederschlesische Ztg." meldet aus Görlitz: Albert Feldmann, Inhaber eines Bank- und Kommissionsgeschäfts, und gerichtlicher Konkursverwalter, ist zahlungsunfähig geworden. Er hat zahlreiche Depots unterschlagen, um für eine große Liegnitzer Tuchfabrik, die in den nächsten Tagen Konkurs anmelden wird, Mittel zu schaffen. Ferner unterschlug er Bestände aus Konkursen in Penzig und Weißwasser, deren Verwalter er war. Feldmann hat sich heute dem Gericht selbst gestellt.

Ankauf von englischen Kohlenfeldern. Zu der Meldung eines auswärtigen Blattes über den Ankauf von Kohlenfeldern bei Whitwort in Wales durch ein deutsches Syndikat unter Hamburger Beteiligung wird der „Neuen Hamb. Börsenhalle" mitgeteilt, daß es zu einem Abschlusse noch nicht gekommen und das Projekt noch im Stadium der Vorverhandlungen sei. Die Angabe, daß der Kaufpreis 5 Mill. Mk. betrage, sei unzutreffend.

Kleine Konsols. Auf eine Anfrage der Seehandlung, ob ein Bedürfnis nach kleinen Stücken (100 M.) von preußischen Konsols in den Kreisen der Kleinkapitalisten vorhanden sei, beschlossen die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft zu antworten, daß ein Bedürfnis nach solchen kleinen Appoints sehr häufig festgestellt werden könne.

Bremer Silberwarenfabrik Akt.-Ges. in Bremen. Unter dieser Firma wurde mit einem Kapital von M. 750 000 die Bremer Silberwarenfabrik Hüneke u. Co., G. m. b. H. in Sebaldsbrück in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Amerikanischer Hopfen-Trust. Im Laufe des Juli soll eine Zusammenkunft der Hopfenbauer im Oregon-Distrikt in Portland stattfinden, um ein Syndikat zu bilden. Dieses soll die Preisentwicklung für die kommende Ernte kontrollieren. Die Ernte einer jeden Hopfenplantage soll diesem Syndikat zugeführt werden, das dann den Verkauf ausführt.

Eisen- und Drahtwerk Erlau Akt.-Ges., Aalen. In 1904/05 erzielte das Unternehmen einen Warengewinn von 586 401 M. (551,276 M.), wogegen Unkosten 540 469 M. (505 209 M.) erforderten, so daß ein Reingewinn von 45 932 M. (46 168 M.) verbleibt, über dessen Verwendung die Bilanzveröffentlichung keine Angaben enthält.

Gebrüder Mueser Bierbrauerei Aktiengesellschaft in Langendreer. Die Gesellschaft wird für 1904/05 wieder 11½ pCt. Dividende wie im Vorjahre verteilen.

Dülkener Gewerbebank. Die Bank wird, nachdem die Angliederungsversuche erfolglos geblieben sind, in Liquidation treten. Die Gläubiger erhalten etwa 75 bis 80 pCt. Vorstand und Aufsichtsrat wollen aus eigenen Mitteln zur Liquidationsmasse 400 000 Mark beisteuern.

Die Verwaltung der Zuckerfabrik Kruschwitz schätzt die Dividende für 1904/05 unter den üblichen Voraussetzungen auf 20 bis 22 pCt.

Der Eisenabsatz der Vereinigten Oesterreichisch-Ungarischen Eisenwerke erfuhr im ersten Semester 1905 in allen Zweigen eine Steigerung. Der Stabeisenabsatz betrug 1 379 911 D.-Ztr. (plus 189 432), der Trägerabsatz 604 050 D.-Ztr. (plus 18 952), der Absatz von Grobblechen 198 486 D.-Ztr. (plus 54 667) und der Schienenabsatz 468 807 D.-Ztr. (plus 991 781).

Boykott-Schutzverband deutscher Brauereien, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Am 14. Juli fand, wie bereits gemeldet, in Berlin unter Teilnahme der Delegierten von 26 Brauerei-Bezirksvereinen die Konstituierung eines auf das ganze Reich sich erstreckenden Boykott-Schutzverbandes deutscher Brauereien statt. Der neue als „Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit" begründete Schutzverband verfolgt auf erweiterter Grundlage und unter Anpassung an die durch die neuere Versicherungs-Gesetzgebung geschaffene Rechtslage dieselben Zwecke wie der vor zehn Jahren begründete und seitdem bestandene Zentralverband deutscher Brauereien gegen Verrufserklärungen. Dem Schutzverband traten sofort nahezu 400, einen namhaften Teil der deutschen Biererzeugung auf sich vereinigenden Brauereien bei. Der satzungsgemäß aufzubringende Reservefonds wurde auf 1 Mill. Mark und der Gründungsfonds auf mindestens 200 000 M. bemessen.

Eine deutsch-französische Aktien-Gesellschaft. Unter der Firma Société anonyme des papiers d'Aluminium (Brevets Wickel), Paris wurde mit einem Grundkapital von Fr. 1 Million ein Tochterunternehmen der Wickel Metallpapierwerke G. m. b. H. in Nürnberg errichtet. Von dem Grundkapital werden Frs. 667 000 bar einbezahlt, der Rest auf die eingebrachten Patente verrechnet. Hauptaktionär ist der Chef des Generalstabs der französischen Armee, Pendezec, Mitglied des Verwaltungsrats der Divisionsgeneral a. D. Dumont. Dem Verwaltungskörper gehört ferner Rechtsanwalt Hennig I in Berlin an.

Die Akt.-Ges. Lederfabrik Aachen (früher de Hesselle) hatte in 1904/05 einen Rohbetriebsüberschuß von M. 70 833 und einen Bilanzverlust von M. 52 536. Der vorzutragende Verlust beträgt M. 30 901. (Bekanntlich stellte sich im Juli v. Js. heraus, daß der frühere Mitdirektor de Hesselle seit Jahren Bilanzfälschungen begangen hatte; die danach aufgemachte Bilanz per 15. Juni v. Js. ergab eine Unterbilanz von M. 1 349 534.)

Zahlungseinstellungen. Das Bank- und Wechselgeschäft Georg Schmid in München ist nunmehr in Konkurs geraten. Die Verbindlichkeiten sind, wie verlautet, gering. — Die Wollwaren-Exportfirma Eduard Gumpel in Berlin bietet nach dem „Conf." 24 pCt.; die Passiva sollen M. 248 000 betragen, denen an Aktiven M. 56 000 gegenüberstehen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 18. Juli. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 135 Proz. Ferner waren gesucht: Verein Deutscher Oelfabriken zu 131.50 Proz., Homburger Akt.-Br. vorm. Messerschmitt zu 81 Proz., Brauerei Schroedl-Aktien zu 225 Proz. und Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 135 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.70 bz
3½ " " alte M.	97.— bz
3½ " " unk. 1904	97.— bz
3½ " " Kommunal	98.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	98.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.— P
4½ Karlsruhe v. J. 1896	90.80 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G
4% "	100.— G
4% " v. 1900	100.— G
3½% "	98.50 P
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— P
4% " " 1900	100.20 G
3½ " " 1885	99.— G
3½ " " 1888	99.— G
3½ " " 1895	99.— G
3½ " " 1898	99.— G
3½ " " 1904	98.75 P
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G

Industrie-Obligation.

4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105 %	103.25 G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
4% Herrenmühle Genz	99.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50 G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4½% Ruff. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	103.30 G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50 G
4½ Speyrer Ziegelwerke	103.— G
4½% Südd. Drahtindustr.	100.50 B
4½ Verein chem. Fabriken	—.—
4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	180 75
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	180 75
Oberrhein. Bank	—.—	109 25
Pfälz. Bank	—.—	108.50
Pfälz. Hyp.-Bank	202.50	202.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	137.—
Rhein. Kreditbank	—.—	144 90
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	203 50
Südd. Bank	—.—	115.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
" Maxbahn	—.—	148 —
" Nordbahn	140.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	81.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—
Verein chem. Fabriken	322.—	320.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.50
Wst. A.-W. Stamm	268.—	—.—
" " Vorzug	—.—	108.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	128.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	162 50	161.75
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	104.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—
Homb. Messerschmitt	—.—	81.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	252.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.75
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	225.—
Br. Schwartz, Speyer	—.—	134.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	28.—
" S. Weltz, Speyer	98.—	—.—
" z. Storch, S.	—.—	107.—
" Werger, Worms	104.50	—.—
Worms. Br. v. Oertge	108.—	—.—
Pfl. Preßh. u. Spritfbr.	148.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	87 50
" Lagerhaus	—.—	99 —
Bad. Rück- u. Mitverf.	330.—	325.—
" Assecuranz	—.—	1230.—
Continental. Vers.	—.—	416.—
Mannh. Versicherung	—.—	530.—
Oberrh. Vers.-Ges.	530.—	525.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	118.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	103.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	110.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Koth. Cell.- u. Papierf.	—.—	210.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	109.—
Mschfbr. Badenia	108.—	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrrf.	135.—	—.—
Portl.-Cem. u. Hdlbg.	—.—	183.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	164.50
" Speyr.	74.—	—.—
Zellstofffabr. Waldhof	303.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	119.50	119.—
Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 18. Juli. Die feste Haltung hielt auch heute weiter an und war wiederum der Montanmarkt belebt. Die andauernd feste Marktlage des Kohlenmarktes sowie die günstigen Nachrichten über die Nachfrage nach Roheisen und besonders die weiteren Verkäufe für Rechnung der rheinisch-westfälischen Industriekreise gaben Veranlassung zu weiterer Steigerung für Kohlen- und Hüttenaktien. Trotz schwacher Enttäuschung hielt die Spekulation an den Gerüchten von Fusionen fest. Die Aufwärtsbewegung für Deutsch-Luxemburg hielt auch heute an. Außer der Bewegung von Montanwerten waren Schiffahrtsaktien im Einschluß der Abendbörse weiter höher gefragt. Die Betriebseingänge werden für diese Werte als Motiv angegeben. Banken, besonders Dresdener sowie Darmstädter im Zusammenhang mit der Hausse der deutsch-luxemburger. Bahnen ruhig und behauptet. Industriewerte belebt und einzelne Werte höher. Inländische und ausländische Fonds ruhig. Der günstige Reichsbankausweis machte vorübergehend günstigen Eindruck auf die Reichsanleihe. Im weiteren Verlauf schwächte sich die Tendenz auf Realisationen leicht ab und konnte sich gegen Schluß gut erholen. Handelsgesellschaft bis 110 bezahlt. Darmstädter Bank 144,80. Nachbörslich ruhig und fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		17.	18.			17.	18.
Amsterdam	kurz	169 33	169 35	Paris	kurz	81.55	81.583
Belgien	"	81.20	81 216	Schweiz. Plätze	"	81.20	81.216
Italien	"	81.30	81.30	Wien	"	85.075	85.116
London	"	20.415	20.447	Napoleonsd'or		16.32	16.31
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2 7/16	

Aktien industrieller Unternehmungen.

	17.	18.		17.	18.
Bad. Zuckerfabrik	119.45	119.60	Elektr.-Ges. Schuckert	133.25	136.—
Eichbaum Mannh.	161.50	162.—	Allg. E.-G. Siemens	158.10	158.50
Mh. Akt.-Brauerei	142.50	142.60	Ver. Kunstseide	505.—	506.—
Parkakt. Zweibr.	121.29	121.29	Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—
Werk u. S. Speyer	98.40	98.20	Erichars	107.—	117.50
Cementw. Heidelb.	184.—	184.—	Walzmühle Ludw.	177.50	177.50
Cementf. Karlstadt	116.—	116.50	Fahrradw. Meyer	298.—	297.60
Bad. Anilinfabrik	454.—	456.50	Masch. Rem. Klein	91.—	91.—
Ch. Fbr. Griesheim	274.—	274.—	Maschinenf. Baden	197.—	197.—
Höchster Farbwerk	381.50	382.—	Ellerkopp	489.—	493.—
Vereinchem. Fabrik	320.50	—.—	Maschinf. Grizner	214.—	213.50
Chem. Werk Albert	446.—	451.—	Schnellpr. Frankth.	185.80	185.3
Accumul.-F. Hagen	217.—	217.5	Oelfabrik-Aktien	131.50	131.50
Acc. Böse, Berlin	82.—	83.—	Seilindustrie Wolff	—.—	116.25
Allg. Elek.-Gesellsch	231.40	232.5	Zellstoff Waldhof	302.20	301.—
Lahmeyer	142.80	142.80	Südd. Immob.	122.20	124.65

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dtsch. Reichsanl	101.15	101.80	Tamaulipas	99.70	99.75
3 "	90.30	90.35	Bulgaren	98.—	97.95
3½ pr. kons. St.-Anl	101.40	101.80	1⅝ Griechen 1890	—.—	—.—
3 " "	90.25	90.40	5 italien. Rente	106.85	106.85
4 bad. St.-A.	103.50	103.50	4⅕ Oest. Silberr.	101.—	100.95
3½ bad. St.-Obl. A	99.70	99.70	4⅕ " Papierr	—.—	101.—
3½ " " M.	100.—	100.—	Oesterr. Goldr.	101.60	101.55
3½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	66.90	66.95
4 bayer. E.-B.-A.	101.50	101.50	3 dto. III	67.25	67.35
3½ do. u. Allg.-A.	100.40	100.40	4½ do. neue 1905	94.15	96.80
3 " "	89.50	89.40	4 Russen von 1880	86.25	86.80
4 Hessen	104.40	—.—	4 span. ausl. Rente	90.60	90.60
3 Hessen	87.70	87.60	4 Türken v. 1903	87.80	87.80
3 Sachsen	88.70	88.55	1 Türken unif.	88.40	88.70
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	100.—	4 Ungar. Goldrente	98.80	98.20
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	98.75	98.65
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.80	96.80	1 Oest. Lose v. 1860	159.30	159.30
4 Egypter unifizirte	—.—	107.—	Türkische Lose	135.40	134.60
5 Mexikaner äuß.	—.—	103.05			
" inn.	67.90	67.90			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.50	—.—	Oesterr.-Ung. Bank	117.10	117.10
Berl. Handels-Ges.	169 80	169 9	Oest. Länderbank	115.50	115.60
Comerz. u. Disk.-B.	122.—	121.90	" Kredit-Anstalt	207.—	206.90
Darmstädter Bank	143.60	141.20	Pfälzische Bank	108.60	108 60
Deutsche Bank	238.60	238 60	Pfälz. Hyp.-Bank	202 70	202 70
Deutschasiat. Bank	177.40	177.40	Preuß. Hypothenb.	127 60	124 70
D. Effekten-Bank	110.70	113.—	Deutsche Reichsbk.	157.—	155.—
Disconto-Comm.	189.20	189 10	Rhein. Kreditbank	144 90	144.90
Dresdener Bank	156.—	156 90	Rhein. Hyp.-B. M.	203.—	203.—
Frankf. Hyp.-Bank	203.50	202.90	Schaaffh. Bankver.	147.—	147.20
Frkf. Hyp.-Creditv.	163.90	163.9	Südd. Bank Mhm.	114.—	114.—
Nationalbank	129.50	128 70	Wiener Bankver.	140 30	140.80
Oberrhein. Bank	109.50	109 50	Bank Ottomane	119.—	119.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	248.70	251.20	Gelsenkirchner	282.50	282.60
Buderus	128.40	129 30	Harpener	219 70	219.30
Concordia	333.50	336.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	223.50	223.50	Westerr. Alkali-A.	266.80	266 80
Eisenwerke Lollar	152.—	152.—	Oberschl. Eisenakt.	129.70	130 40
Friedrichsh. Bergb.	126.50	126.—	Ver. Königs- u. Laura	261.—	261.60

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	234 —	231 75	Oesterr. Süd-Lomb.	18.80	18.25
Pfälz. Maxbahn	146.10	146.8	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	137.70	137 50	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	135 —	134 50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	158.—	159 10	Ital. Mittelmeerb.	—.—	97.—
Nordd. Lloyd	128.90	128.10	" Meridionalbahn	151 50	152.65
Oest.-Ung. Staatsb	143 80	143 80	Baltim. Ohio	113 40	113.50

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101 50	101.5	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
4% F. A. B. Pfdbr. 05	100.50	100.4	3½ " " " 12	100.—	100.—
4% " 1910	101.60	101.60	3½ " " " 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.60	101.60	3½ " " " 08	95.50	95.50
3½% "	98.90	98.90	3½ " " " 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.25	95.25	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	101.50	101.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% " 99 unk. 09	103.40	103 20	4% Rh. H. B. Pfd. 09	100.85	100 70
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.40	103.40	4% " " " 1907	101.20	101.20
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	104.30	104.30	4% " " " 1912	103.—	103.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.50	96.50	3½ " " " alte	97.—	97.—
3½ " Pfd. 96/06	96.50	96.50	3½ " " " 1904	97.—	97.—
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.50	104.50	3½ " " " 1914	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H. B. C. O.	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60	4% Rhein. Westf. B.-C.-A. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.40	101.35
4% " " " 12	102.30	102.30	3½% [illegible]	99.50	99.50
			3½% [illegible]	73.25	73.15
			Mannh. Vers. [illegible]	—.—	550.—

Frankfurt a. M., 18. Juli. Kreditaktien 207,—, Staatsbahn 144,—, Lombarden 18 30, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 98 40, Gotthardbahn 186.50, Disconto-Commandit 189.90, Laura 261,—, Gelsenkirchen 283 70, Darmstädter 144.60 Handelsgesellschaft 169 90, Dresdener Bank 157 —, Deutsche Bank 238 90, Bochumer 250,—, Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 206.90, Staatsbahn 143.80, Lombarden 18.25, Disconto-Commandit 189 10.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 18. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.05	216 05	Canada Pacific	151 30	151.20
3½% Reichsanl.	101.20	101.20	Hamburg. Packet	157.20	159.30
3% Reichsanleihe	90 40	90.30	Nordd. Lloyd	123 50	124.90
4% Bad. St.-Anl.	103.75	103 80	Dynamit Trust	185 90	185.10
3½ B. St. Obl. 1900	—.—	100.—	Licht- u. Kraftanl.	143.—	142.70
3½% Bayern	100.40	100.40	Bochumer	248 60	251.50
4% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	434.—	434 50
3% Hessen	87.50	87.60	Dortmunder	88.70	89.30
3% Sachsen	88.70	88.70	Gelsenkirchner	282 20	282.60
4% Pfdr. Rh. W. B.	101 20	101.20	Harpener	219.60	219.75
5% Chinesen	102.—	101.90	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	106.40	106.80	Hörder Bergwerke	174.25	175.25
1860er Lose	159.—	159.—	Laurahütte	261 40	262.10
Russ. Anl. 1902	87 70	87.60	Phönix	176.50	179.—
4% Bagdad-Anl.	89.50	89.50	Riebeck-Montan	219.—	217.50
Kreditaktien	207.30	206.75	Schalk G. u. H. B.	—.—	—.—
Berl.-Märk. Bank	165 90	166.—	Wurm Revier	153 60	154.20
Berl. Handels-Ges.	170.—	170.25	Anilin Treptow	372.50	372.—
Darmstädter Bank	143.90	144.50	Braunk.-Brik.	219 20	218.20
Deutsche Bank (alt)	238.90	238 90	D. Steinzeugwerke	275.50	274.50
" " (jg.)	238.90	238 80	Düsseldorfer Wag.	284.—	282 50
Disc.-Kommandit	189.—	188 90	Elberf. Farben (alt)	524.—	527.—
Dresdner Bank	156.70	156.70	Aschersleb. Alkaliw.	184.70	184 70
Rhein. Kreditbank	144.50	144.50	Westereg. Alkaliw.	266 90	267.50
Schaaffh. Bankv.	146.80	146 80	Wollkämmerei-Akt.	156 70	156 50
Lübeck-Büchener	183.10	183.—	Planiawerke	191.—	190.20
Staatsbahn	144.—	143.90	Chemische Charlot.	224.50	216.—
Lombarden	18.20	18.90	Tonwaren Wiesloch	172.—	172.—

Privat-Discont 2¾%

W. Berlin, 18 Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	207.30	206.75	Staatsbahn	143 90	143 70
Diskonto Komm.	189 10	189 —	Lombarden	18 20	18 20

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 18. Juli. Die aus Amerika kommende Meldung, daß nach Roheisen stärkere Nachfrage hervortritt und gleichzeitig die hier vorherrschende gute Meinung über die Lage der Eisenindustrie und schließlich der Bericht der Essener Börse, daß die Lage des Kohlenmarktes andauernd fest ist, bewirkten, daß sich in Hütten- und Bergwerksaktien ein durchaus lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen entwickelte. Hierauf war die Gesamttendenz fest. Hamburger Paketfahrt und Norddeutscher Lloyd lebhaft, im Zusammenhang mit Ge-

MARCHIVUM

nichten von hohen Dividenden. Banken bis ¼ % höher. Von Bahnen nur Anatolier höher. Fonds ruhig, zum Teil etwas schwächer. Nur Türken besser gefragt. Später Warschau-Wiener auf Rückkäufe höher. In 2. Börsenstunde Banken, Bahnen und Fonds unverändert und zum Teil nominell. Montanwerte überwiegend fest. Tägliches Geld 2½. In 3. Börsenstunde still und zum Teil abgeschwächt. Neueste 4½ Proz. Japaner 91.90 per Erscheinen 91.80. Industriewerte des Kassamarktes in Kohlenaktien fest.

Pariser Börse.

Paris, 18. Juli. Anfangskurse.

3 % Rente	99.50	99.25	Türk. Loose	—.—	132.40
Italiener	105.20	—.—	Banque Ottomane	595 —	595 —
Spanier	90.40	90.50	Rio Tinto	1614	1622
Türken unif.	89.50	89.80			

Londoner Effektenbörse.

London, 18. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	89 1/4	90 1/4	Southern Pacific	68—	67 7/8
5 % Chinesen	104 1/4	104 1/4	Chicago Milwaukee	186 3/4	186 7/8
4½ % Chinesen	98 3/4	98 3/4	Denver Pr.	89—	88 7/8
2½ % Consols	90 5/8	90 5/8	Atchison Pr.	105—	105 1/2
4 % Italiener	104 1/2	104 1/2	Louisv. u. Nashv.	153 1/2	152 5/8
4 % Griechen	52 1/4	52 1/2	Union Pacific	133 7/8	133 3/4
3 % Portugiesen	67 1/2	67 5/8	Unit. St. Steel com.	35 1/4	35 1/2
Spanier	89 7/8	89 1/2	" " pref.	104 1/2	105 1/2
D Türken	88 1/2	88 1/2	Eriebahn	48 1/2	48 3/8
4 % Argentinier	90 1/4	90 1/4	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	34 3/8	34 1/2	Debeers	16 1/2	16 1/2
4 % Japaner	88 1/4	88 3/8	Chartered	1 7/8	1 7/8
Tend.: still.			Goldfields	6 1/2	6 1/4
Ottomanbank	13 3/4	13 3/4	Randmines	9 7/8	9 7/8
Rio Tinto	64—	67 3/4	Eastrand	7 3/8	7 3/8
Brasilianer	86 7/8	87—	Tend.: still.		

Pest, 18 Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	17.			18.		
Weizen per Okt.	15 60	15 62	stetig	15 58	15 60	stetig
" " April	16 18	16 20		16 14	16 16	
" " Mai	— —	— —		— —	— —	stetig
Roggen per Okt.	12 82	12 84	fest	12 76	12 80	
" " Mai	— —	— —		— —	— —	
Hafer per Okt.	11 56	11 58	fest	11 56	11 58	stetig
" Mai	— —	— —		— —	— —	
Mais per Juli	15 28	15 30	fest	15 28	15 30	stetig
" Mai	10 88	10 90		10 88	10 90	
Kohlraps p. Aug.	24 30	24 50	stetig	24 30	24 50	stetig

Wetter: Bewölkt.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 18. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Die günstigen Saatenstandsberichte aus der Provinz, sowie die flauen amerikanischen Preise wirkten auf Weizen abschwächend und ließen auch die Roggenpreise ermatten. Das Angebot in neuer Ernte ist zunehmend. Die Auslandsforderungen sind ermäßigt. Hafer bei besserem Lokogeschäft stetig. Mais und Rüböl behauptet. Wetter: bewölkt.

Berlin, 18. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		17.	18.			17.	18.
Weizen	per Juli	—.—	—.—	Mais	per Juli	134.—	134 —
	" Septbr.	170.50	170 75		" Septbr.	124 75	125.—
	" Dezbr.	172 50	172 25		" Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	149 75	—.—	Rüböl	per Oktbr	48 10	48 2
	" Septbr.	148 —	148 25		" Dezbr.	48.60	48.40
	" Dezbr.	144 75	144 75		" Juli	—.—	—.—
Hafer	per Juli	137 75	137 75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Septbr.	136.50	138.25	Weizenmehl		22.75	22.75
	" Dezbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		19.80	19.80

* * *

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 17. Juli 1905, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Im Wochenverlauf war es im Getreidegeschäft ziemlich unverändert und beschränkte sich der Verkehr auf den nötigen Bedarf. Die Notierungen für amerikanischen Weizen sind zurückgegangen, indessen bleiben die Forderungen immer noch viel zu hoch.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 19.25—19.50, fränkischer 00.00—00.00, niederbayer la M. 00.—00, Rumäner, neu M. 19.75 bis 20.00, Ulka M. 18.75—19.25, Saxonska M. 19.00—19.50, Rostoff Azima M. 00.00—00.00, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 19.25—19.50, Amerikaner M. 00.00—00.00, Kalifornier M. 00.00—00.00, Kernen: Oberländer M. 20.50—00.00, Unterländer M. 19.50—19.75, Dinkel 12.50—13.00, Roggen: württembergischer M. 16.00—16.50, nordd. M. 00.00—00.00, russischer M. 16.25—16.75, Gerste: württemb. M. 00.00—00.00, Pfälzer (nominell) M. 00.00 bis 00.00, bayerische M. 00.00—00.00, Tauber M. 00.00—00.00, ungarische M. 00.00—00.00, kaliforn. prima M. 00.00—00.00, Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württemb. neu M. 16.25—17.00, russischer M. 15.50—16.25 Mais Mixed M. 15.00—18.25, La Plata gesund 15.00—00.00, Yellow 18.00—18.50, Donau 00.00—00.00, Kohlreps 00.00—00.00. Mehlpreise pro 100 kg inkl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 29.00—30.00, Nr. 1 M. 27.00—28.00, Nr. 2 M. 25.50—26.50, Nr. 3 M. 24.00—25.00, Nr. 4 M. 21.00—22.00, Suppengries M. 29.00—30.00, Sack Kleie Mk. 9.75.

Häute- und Felle-Auktion der Süddeutschen Fettschmelze. Bei der am 13. Juli stattgehabten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt: Kuhhäute: bis 59 Pfd. 46,5 Pfg., 60 bis 69 Pfund 47,5 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 47,5 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 47,0 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 47,0 Pfg., 100 und mehr Pfd. 47,0 Pfg., Landhäute 69 bis 70 und mehr Pfd. 46,0 Pfg., beschädigte bis 79 Pfd. 44,5 Pfg., beschädigte bis 80 und mehr Pfd. 44 bis 44,5 Pfg. Norddeutsche 39,5 Pfg., Farrenhäute: unter 100 Pfd. 40,5 bis 41,0 Pfg., über 100 Pfd. 36,5 Pfg., unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 41,0 Pfg., über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 40,5 Pfg., beschädigte 100 Pfd. 37,0 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. 34,5 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 39,0 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 37,0 Pfg.

Rindshäute: bis 59 Pfd. 51,0 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 50,5 bis 51,5 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 51,0 bis 51,5 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 50,5 bis 51,0 Pfg., 90 bis 99, 100 und mehr Pfd. 51,0 Pfg., Landhäute bis 69 Pfd. 49,5 Pfg., Landhäute 70 und mehr Pfd. 49,0 Pfg., beschädigte unter 60 Pfd. 48,0 bis 48,5 Pfg., beschädigte 60 bis 79 Pfd. 47,5 bis 48,0 Pfg., beschädigte 80 und mehr Pfd. 48,5 Pfg., Norddeutsche 46,5 Pfg.

Ochsenhäute: bis 59 Pfd. 47,5 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 46,0 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 47,0 bis 47,5 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 47,5 bis 48,0 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 48,0 bis 48,5 Pfg., 100 bis 109 Pfd. 49,0 Pfg., 110 bis 119 Pfd. 48,0 Pfg., 120 und mehr Pfd. 46,5 Pfg., Landhäute 46,0 Pfg., beschädigte unter 70 Pfd. 44,0 Pfg., beschädigte von 70 bis 89 Pfd. 45,0 bis 45,5 Pfg., beschädigte von 90 bis 99 Pfd. 45,5 Pfg., beschädigte von 100 und mehr Pfd. 45,5 Pfg., Norddeutsche 42,0 Pfennig.

Kalbfelle (ohne Kopf) I. Gewichtsklasse über 12 Pfd. Mk. 10.— per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pfd. Mk. 9.— per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pfd. Mk. 8.00 bis per Stück, IV. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pfd. Mk. 7.— per Stück, V. Gewichtsklasse unter 6 Pfd. Mk. 5.50 per Stück.

Landkalbfelle: I. Gewichtsklasse über 12 Pfd. Mk. 9.— per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pfd. Mk. 8.00 per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pfd. Mk. 7.50 per Stück, IV. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pfd. Mk. 6.80 per Stück, V. Gewichtsklasse unter 6 Pfd. Mk. 5.50 per Stück.

Hammelfellen Mk. 5.80 per Stück. — Hammelblösen Mk. 3.60 per Stück.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Antwerpen, 17. Juli. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Finnland", am 8. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Verantwortlich für Politik: J. V. Fritz Kayser,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Gernsbach. Bad. Schwarzw. Murgtal. **„Pension Villa Bellevue"**
Modernes Haus ersten Ranges.
Schönste und ruhigste Lage. Prachtvolle Rundsicht. Tadellose Wohnungscomfort. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. 36e

Wohnungen

G 7, 14
2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 26330

H 1, 17, am Marktplatz schöne helle 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. 26234 Näheres H 1, 17, Laden.

H 4, 8 (Hinterhaus), 4. St., 2 Wohnungen mit je 1 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, billig zu vermieten. Näh. Brauerei Eichbaum, Käferthalerstraße 164. 26260

H 7, 7 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. St.

K 1, 5b
2. St. hübsche 5 Zim.-Wohnung mit Balkon per 1. Juli zu verm. Näheres K 1, 5a, Kanzlei.

K 2, 24 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten.

K 4, 19 2. St., 4 Zimmer Küche, Badzimmer Speise- u. Magdkammer pr. 1. Okt. l. J. zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 24996

L 3, 3a
elegante 5 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör zu verm. Außerdem Parterre als Laden oder Bureau. 23432 Näh. Gg. Waibel, Baumstr., Werderstr. 44. Tel. 2381.

L 4, 5 part., 2 leere Zimmer zu vermieten. 24705

L 8, 7
Parterre-Räumlichkeiten, als Laden mit Wohnung oder für Engrosgeschäft mit Magazin, event. auch getrennt, zu vm. Näheres 2. Stock. 26054

L 8, 11
part., 7 Zim.-Wohn. u. Zubehör sof. zu v. Näh. 4. Stock. 26440

L 10, 7
abgeschl. Wohn., Hinterh., 3 Zim., Küche und Zubehör per Aug. zu verm. Näh. 4. Stock. 26326

L 13, 6
der 3. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör zum 1. Mai zu vermieten. 23869 Näheres parterre.

L 14, 10 3. St., Wohnung, 4 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. L 12, 9, 3. St. 5395

M 1, 4b
1 Treppe, elegante Wohnung von 6 Zimmer mit Zubehör per sofort zu verm. 26552

M 2, 1,
2. St., 6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, 3. und 4. St. je 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. vom 1. Sept. ab zu vermieten. 5767 Näheres Friedrichsplatz 3, 1.

M 2, 12
4. Stock, Wohnung von 8 Zim. mit Zubehör, 2. St., 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 26421

M 2, 12
2. Stock, 3—4 Zimmer für Arzt oder als Bureau per Oktober zu vermieten. 26422

M 2, 15b
elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speise- und Besenkammer samt Zubehör per sofort zu vermieten. 22966 Näheres Viktoriastraße Nr. 10 u. M 2, 15b, 4. St.

N 4, 6
3. St. 3 Zim. u. Küche per 1. August zu vermieten. 26465 Näheres parterre.

O 5, 7 4. St., Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Magdkam. bis 1. Oktober zu vermieten. 5869

O 7, 3 eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit grösserem Badezim. u. Zubehör, in feinem ruhigem Hause, auf April eventuell auch später zu vermieten. 20901 Näheres zu erfragen Rosengartenstr. 19, part., rechts.

O 7, 4, 3 Treppen, prachtv. 8 Zim.-Wohnung mit Badezimmer, Speisekammer und sonstigem reichlich. Zubehör, vollständig neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm.

P 3, 12 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 6282

P 4, 2
2. St., 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. September oder Oktober zu verm. 26006 Näh. bei Dietsche, parterre.

P 5, 1, Café Central auf 1. Oktober, 5 Zimmerwohnung im 3. Stock zu vermieten. Näheres im Metzgerladen.

Q 7, 13
beim Friedrichsring, 2. Stock, per 1. Okt. 5 Zim. Küche rc. zu vm. Anzus. v. 2—4 Uhr 26260

R 7, 11 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche p. 1. Aug. zu vermieten. 5964

S 6, 3 3-Zimmerwohnung pr. sofort zu verm. 6165

U 1, 14 3. Stock, fts., auf die Anlage, schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche zu vermieten. 26499

U 5, 27 2 Tr., 4-Zim.-Wohnung per 1. Oktober z. v. 6171

1. Oktober
U 6, 12, Friedrichsring, eleganter 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend aus 7 Zimmern mit Zubehör, elektrisch. Licht, zu vermieten. 26268 Näheres daselbst, zwischen 1 bis 3 Uhr täglich.

U 6, 16 1 Zim. u. Küche an 2 Personen zu verm. Näheres 2. Stock. 5675

Augartenstr. 2 vis-à-vis der Werderstr., 2 schöne 4-Zimmerwohnungen sofort oder später zu vermieten. 6062

Augartenstr. 41, 1 Zim. u. Küche zu verm. bis 1. Aug. 5667

Augartenstraße 53, gegenüber der Friedenskirche, schöne 3 Zimmerwohnung sof. oder spät. zu verm. Näh. parterre. 6122

Breitestraße.
Elegante Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Preis M. 1000. Näh. T 1, 2, zwei Treppen.

Beilstraße 15 2 Zimmer u. Küche p. 1. Aug. zu vermieten. 6048

Böckstraße 10
Jungbusch-Stadtteil, schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer rc., auch zu Bureauzwecken geeignet, eventl. mit Lagerräumen p. 1. August od. später zu verm. Näh. 2. St.

Charlottenstr. 5.
Hochelegante 5-6 Zimmer-Wohnung, 1 Tr., nebst sehr reichem Zubeh. pr. 1. Okt. ev. früher zu verm. 2501 Näheres: J. Bayer, Rheinaustraße 23.

Oestlicher Stadtteil.
Charlottenstr. 8
eleg. 3. St., 6 Zim., Bad, Speisekam. mit Warmwasserl. u. verschied. große und kleine Wohn., 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Zim., Läden und Bureaux zu verm. 26505 Jul. Loeb, K 7, 25. Telephon 3605.

Collinistr. 20 ist eine Parterrewohng., 4 Zim., Bad u. Zugehör wegen Verzhg. sof. od. auf 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stock links daselbst.

Collinistr. 24
2. St., 3 Zimmer, Bad, Küche u. Mans. per 1. Oktbr. zu verm. 5839 Näh. U 6, 30, part.

Friedrichsring 2a, elegante 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1. Stock, sofort zu verm. Näh. Friedrichsplatz 3, 1.

Friedrichsring 28
Wohnung von 7 Zim., Bad, Garderobe rc. per 1. Oktober ev. auch sofort zu vermieten. Näheres parterre. 26567

Friedrichsplatz 9, elegante 8 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 4. Stock, sofort zu verm. Näh. Friedrichsplatz 3, 1.

Gontardstr. 4
3. Stock, 2 Z. u. K. an ruh. L. z. v.

Gontardstr. 7 eine 5 Zimmerwohnung mit Bad, Garten und reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. 24174 Zu erfragen Heinrich Friedberger, F 6, 20.

Holzstraße 5 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 5916 Näheres 3. Stock rechts.

Käferthalerstraße 7, 4. St., leeres Zimmer mit freier Aussicht an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. 5859

Käferthal Mannheimerstraße Nr. 26, schön. Wohnung mit 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstr. Nr. 20. 26331

Lamenstr. 3, 3. u. 4. Stock je 5 Zimmer, Küche, einger. Bad und anderem Zubeh. bis 1. Okt. auch früher zu verm. 1 Zimmer kann im Parterre als Bureau dazu abgegeben werden. 26274 Näh. parterre links.

Lameystr. 12a
auf 1. Oktober ist elegantes Zim.-Wohnung, 2 Tr. h., mit Bad u. entsprechendes Zubehör zu verm. Näheres parterre. 26025

Lameystraße 22
2 leere Part.-Zim. sof. z. v.

Luisenring
3 Zim., Küche, Magdkam. nebst Zubeh., part. per 1. Okt. zu v. Näh. Luisenring 53, Comptr.

Meerfeldstraße 38, 2 Wohnungen je 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 6130

Uniisstraße 16
5. Stock, 3 Zimmer und Küche bis 1. Juli zu verm. 25533

Oestl. Stadtteil
Eleg. Hochparterre, 5 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer u. Mans., eventl. Gartenbenützung, auf 1. Oktober zu vermieten. 6047 Näh. Mollstraße 25, 2. St.

Parkring 33
gegenüber dem Friedrichspark, ein 3. Stock mit 8 Zim. u. reichlich. Zubehör bis 1. August od. später zu verm. Näh. parterre. 25583

Prinz-Wilhelmstr. 14, 4. St., 6 Zimmerwohnung m. Zubehör in schöner Lage, vis-à-vis der Festhalle, p. 1. Oktober z. vm. 5619

Zu vermieten:
Prinz Wilhelmstr. 19
1 Wohnung, 8 Zimmer, Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer, Magdkammer nebst allem Zubehör u. Centralheizung, 4. Stock.

Prinz Wilhelmstr. 21
1 Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkamm. mit allem Zubehör, 4. Stock.
Zu erfragen Bureau Prinz Wilhelmstraße 19. 21366

Pflügersgrundstraße 36
schöne geräum. Wohn., 3 Zimmer nebst Küche, zu vermieten. Näh. Pflügersgrundstraße 38, parterre. 25559

4. Querstraße 35
2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres im Laden. 5845

Rheinhäuserstraße 27 einige Wohnungen 2 u. 3 Zimmer u. Küche z. v. Näh. 1. St. 26107

Rennershofstr. 26 in neuem Hause 1. St. eleg. 5 Zim.-Woh. mit Bad und Zubehör bis 1. Oktober zu verm. Zu erfragen 2. St. rechts.

Wegzugshalber
Rheinstraße 8,
Bel-Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, Zubehör, per 15. August event. später zu vermieten. 26572
Näheres 3. Stock.

Rheindammstraße 11, 5. St., 1 Zim. u. Küche z. v. 5656

Rheindammstr. 32 (Neubau)
Eleg. 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör auf Oktober ev. früher zu vermieten. Zu erfrag. S 5, 4a II. St.

Rheinhäuserstr. 35, per sofort 1 u. 2 Zimmer u. Küche u. Zubehör bill. zu v. Näh. part.

Rupprechtstraße 4
5. St., 3 Zim. u. Küche per sof. z. v. Näh. part. 26566

Rupprechtstraße 6 ist der 4. Stock 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu verm. Daselbst im Parterre 3 Zim. mit Zubehör per Oktober z. v. Näheres parterre links.

Rosengartenstr. 3
gegenüber der Festhalle, schöne Wohnung, part., bestehend aus 7 Zim., 6 auf die Straße, Küche, Speisekammer, Badezim., 2 Mansarden, Keller u. sonstig. Zubehör p. 1. Oktober beziehbar zu vermieten. Näh. daselbst.

Rosengartenstr. 22 elegante Wohng. 7 Zim., Bad und Zubehör zu v. Näheres bei J. Peter, Friedrichsring 14. 21027

Riedfeldstr. 25
3 Tr., hübsche schöne Eckwohn., 3 Zim. m. allem Zubeh., vollst. neu herger., bequemer Ausg., Gas, Wasser, Kloset per 1. Juni od. spät. zu verm. Mietpreis Mk. 38.— pro Monat. 26249

Riedfeldstr. 25, 3 Tr., 2 Zim., Küche u. Zub. z. v. Gas, Wasser, Kloset. Mietpr. M. 25 monatl.

Rheinvillenstr. 6
elegante 4 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör billig zu vermieten. Näheres parterre rechts oder Bureau L 3, 3 rechts.

Rheinvillenstr. 19 u. **Rheindammstr. 38** sind 3 und 4 Zimmer mit Bad sofort oder später zu vermieten. 26467 Näheres im 2. Stock.

Seckenheimerstr. 8
Wohnung, 1 Treppe hoch, mit freier Aussicht, besteh. aus 4 Zim. u. d. Str., Küche, Bad rc. z. v. Näheres bei Fucke-Michels, Schwetzingerstraße 13/15. 26411

Seckenheimerstr. 30
schöne Lage 4 Zim., Bad u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 26180

Seckenheimerstr. 106 (Neubau) mehrere 2 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermieten. 25786

Seckenheimerstraße 110a
schöne 2 und 4 Zimmer-Wohnungen mit freier Aussicht per 1. August zu vermieten. Näheres Gebr. Hoffmann, Rosengartenstraße 20. 26494

Schwetzingerstraße 156, einige 2 Zimmer-Wohnungen mit Küche und Abschluß z. v. Näh. Bäckerei Belz. 26106

Stephanien-Promenade 7/8
Elegant ausgestattete
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, Garten, elektr. Licht rc. billig zu vermieten. Näheres Rheinvillenstraße 6 parterre rechts oder Bureau L 3, 3 rechts. 25125

Stephanienpromenade 19 elegante 6 Zimmer-Wohnungen, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Joos u. Heuser, Baugeschäft. 5966

Tattersallstraße 31
(nächst dem Wasserturm)
Parterre
4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 26426

Tullastraße 17
elegant. Hochparterre 7 Zim. nebst Zubehör sof. od. spät. zu v. 26410

Traitteurstraße 8/10
2 Zimmer und Küche per sofort;
Rheinhäuserstr. 84, sowie **Viehhofstraße 17,** je 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näh. Rosengartenstraße 20, Hinterhaus. Gebr. Hoffmann.

Große Wallstadtstraße 33
3 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche 2. St. zu verm. 5912

Gaupenwohnung 4 Zimmer, Küche nebst Zub. an ruhige kinderl. Familie sofort oder später zu verm. 25346 Näh. O 2, 11/12, Bureau, 1 Tr.

Hocheleg. 8 Zim.-Wohnung, 2. u. 3. Etage, in ruhiger bester Lage (östl. Stadtteil) zu verm. Näheres Rosengartenstr. 20, im Contor im Hof. 25332

Große Wallstadtstr. 61, 2 Zim. u. Küche, 3 Zim. u. Küche u. 4 Zim., Küche, Badez., Balkon u. Zubeh. sofort zu verm. 5779

Waldhofstr. 43a 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche im 5. Stock per 1. August zu verm. 25560 Näheres 2. Stock links.

2 Zimmer mit Küche u. Kammer p. 1. Juli zu verm. Zu erfr. G 7, 38, 2. St.

Herrschaftliche Wohnungen in bester Lage der Stadt, mit 8 und 9 Zimmern zu vermieten. Näh. beim Eigentümer Kirchenstraße 12, Tel. Nr. 3653. 19742

1 Zimmer, Küche und Keller, 3 Zimmer, Küche und Keller bis 1. August zu vermieten. — Zu erfragen bei J. B. Zimmermann, C 1, 2. 6188

Helle schöne Hofwohnung
2 Zimmer u. Küche, in bess. Hause an ruhige Leute z. v. Näh. T 6, 23, part. 26854

Möbl. Zimmer.

M 3, 2 in gutem Hause 2 Zim. möbl. od. unmöbl., ev. mit voller Pens. an bess. Herrn sof. oder per 1. August zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe.

P 2, 8/9 2 Tr., 2 möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

P 3, 4 2 Tr., fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eingang sofort an bess. Herrn zu verm. 26764

P 5, 1 III., r., schön möbl. Zim. per August z. v. 6291

Q 5, 7 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6233

S 4, 1 3. St. rechts, möbliert. Zimmer an ein. Hrn. oder Fräulein zu verm. 6214

S 6, 32 1 Tr., schön möbl. Balkonzim., Aussicht auf Garten, zu verm. 6265

T 6, 9 p., 1—2 S. möbl. od. leer a. s. Bur. z. v.

U 3, 14 Nahe am Ring, 3 Treppen, ein schön möbl. Zim. a. 1. Aug. z. v.

U 6, 19 2 Tr. r., gut möbl. Z. bis 1. Aug. z. v.

U 6, 24 2. St., sch. möbl. Zim. sof. billig z. v. 6189

Bismarckplatz 13, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 6288

Dalbergstr. 21—25, möbl. Zim. mit Pension sof. zu v. 5740

Holzstr. 5, 4. St., möbl. Zim. an ordentl. Arbeiter zu vermieten. 6067

Lameystr. 21, 2 Tr., sch. möbl. Balkonzim. zu verm. 5674

Meerfeldstr. 41 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 5786

Rheinhäuserstr. 29
1 Tr. lks., 1 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren od. Fräulein bill. zu vermieten. 6071

Fein möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang an bess. Herrn zu vermieten. 5928 Näh. Mittelstr. 44/46, 2 Tr. l.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 6178 Näh. Rupprechtstr. 13, part.

1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Q 2, 19/20, links im Laden. 24972

Kost und Logis

H 8, 35 2 Tr., junges Mädchen findet in feiner Israelit. Familie Pension. 5892

Stadtküche u. Kochschule
von
Otto Petzold
C 7, 10 Teleph. 3642
empfiehlt
Mittagstisch
in u. außer dem Hause.

50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag Mk. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 141. Dienstag, 18. Juli 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die elektrische Straßenbahn in Mannheim betr.

Der Stadtrat Mannheim hat auf Grund des § 9 des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 um Erteilung der Genehmigung zur Erweiterung der bestehenden elektrischen Straßenbahn nachgesucht.

Es ist beabsichtigt, die Linie von der Rheinstraße durch den Luisen- und Parkring bis zur Rheinlust zweigleisig auszubauen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß das Konzessionsgesuch nebst Plan und Beschreibung **während 14 Tagen** vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an auf dem Rathause in Mannheim aufgelegt ist und etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen gleicher Frist bei dem Stadtrat oder dem Bezirksamt in Mannheim geltend zu machen sind. 6350

Karlsruhe, den 6. Juli 1905.

Großherzogl. Ministerium des Innern:
Schenkel. 6350

Bekanntmachung.

Anträge auf Herstellung von Fernsprechanschlüssen für den II. Bauabschnitt 1905 (Herbst) müssen spätestens am 1. August bei dem nächstgelegenen Telegraphen- oder Postamt eingereicht sein. Später eingehende Anmeldungen werden im allgemeinen für den I. Bauabschnitt (Frühjahr und Sommer) 1906 vorgemerkt.

Karlsruhe (Baden), 11. Juli 1905.

Kaiserl. Ober-Postdirektion:
Geisler. 57930

Bekanntmachung.

Den Schweineverkauf in Heddesheim betr.

Nr. 1041351. Der unter den Schweinen des Händlers Peter Alles in Heddesheim ausgebrochene Rotlauf ist wieder erloschen. Die angeordnete Stallsperre wird aufgehoben. 6351

Mannheim, den 15. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt Abt. III.

Bekanntmachung.

Eingefangen u. bei Wasenmeister Stamm — H 5, 9 — untergebracht. 6352

Ein Metzgerhund, braun, weiße Brust u. Pfoten, schwarzer Schwanz, männlich.

Mannheim, 17. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Vergebung von Sielbau-Arbeiten

Nr. 8254 I. Die Ausführung von:

ca. 16,00 lfd. m Backsteinsiel von 0,60×1,10 m Lichtweite

ca. 227,00 lfd. m Steinzeugrohrsiele v. 0,30 m Lichtweite

ca. 95,00 lfd. m Steinzeugrohrsiele v. 0,30×0,45 m Lichtweite

einschließlich der Specialbauten in der Gasfabrikstraße zwischen Gaswerk Lindenhof und Neckarauerstrandstraße soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litera L 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen Erstattung der Gebühren von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum **Montag, den 31. Juli 1905, vormittags 11 Uhr** einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 10 Wochen.

Mannheim, den 10. Juli 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr. 50000/488

Frühobst-Versteigerung.

Der Ertrag der städt. Frühobstbäume auf der Gemarkung Neckarau wird am **Mittwoch, den 19. Juli 1905, vormittags 9 Uhr** an Ort und Stelle öffentlich losweise versteigert.

Zusammenkunft beim Niederbrückel in Neckarau.

Mannheim, den 14. Juli 1905.

Städtische Gutsverwaltung:
Krebs.

Dung-Versteigerung.

Am **Montag, 24. Juli 1905, vormittags 10 Uhr** versteigern wir auf unserem Bureau im Bauhof, U 2, 5 das Dungergebnis von 110 Pferden vom 24. Juli bis einschl. 20. August 1905 in Wochenabteilungen gegen Barzahlung. 50000/490

Mannheim, den 17. Juli 1905.

Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs.

Zwangsversteigerung.

Nr. 5440. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Restaurateur **Gottfried Heinrich Kutzele Ehefrau** Karoline geb. Damm hier, jetzt Witwe eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 57184

Montag, den 24. Juli 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 8 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. April 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim Band 189, Heft 34, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nummer 2349, Flächeninhalt 2 ar 86 qm Hofraite im Stadtteil, Litera C 4 No. 3.

Hierauf steht:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller und Werkstätte geschätzt zu M. 67,000.—.

Hierzu Zubehörstücke im Werte von M. 342.—.

Mannheim, den 2. Juni 1905.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsasser.

Bekanntmachung.

Herstellung der Fabrikstationstraße betr.

Nr. 23371 I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, die Fabrikstationstraße von der Neckarauerstraße bis Grundstück Nr. 15988 planmäßig herstellen zu lassen und die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe des Ortsstraßengesetzes und der allgemeinen Grundsätze, sowie nach Maßgabe des Voranschlags und der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen. Es werden daher die in §§ 3 u. 4 der Verordg. vom 4. August 1890, die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen betr. vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar:

a. Der detaillierte Ueberschlag des Kostenaufwandes zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen.

b. Die Liste der Angrenzer und der von ihnen zu leistenden Straßenkostenbeiträge.

c. Der Straßenplan, aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist, **während 14 Tagen,** vom 19. Juli 1905 ab im Kaufhaus, Eingang I, 3. Stock, Zimmer Nr. 110 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden beim Bürgermeisteramt geltend zu machen sind.

Mannheim, den 13. Juli 1905.

Bürgermeisteramt:
Martin. Häling. 50000/487

O 4, 17. O 4, 17.

Möbel-Versteigerung.

Am **Mittwoch, 19. Juli cr., nachmittags 2½ Uhr,** versteigere ich in meinem Lokal:

1 Buffet, Trumeaux, Chiffonnier, Schränke, Wasch- und Nachttische, Salon- und andere Tische und Stühle, Diwan, Kanapee, Kücheneinrichtung, Nachtstuhl, bessere Betten, 1 Etagere, 1 Säule, Kommode, Bilder, Spiegel, Teppiche, bessere Vorhänge, Kleider und anderes mehr. 26887

M. Arnold, Auktionator N 3, 11. Telephon 2285.

Wir beehren uns, die Besitzer der 4½% Schuldverschreibungen unserer Gesellschaft vom Jahre 1899 (sichergestellt durch Verpfändung des an das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat vermieteten Kohlenlagerplatzes) zu einer am

Donnerstag, 10. August d. J., vormittags 11 Uhr

im Geschäftslokal der Rheinischen Creditbank, Abteilung Oberrheinische Bank, in Mannheim stattfindenden Versammlung ergebenst einzuladen.

Die Einberufung der Versammlung erfolgt zum Zwecke der Beschlußfassung darüber, ob ein zur Verfügung der Obligationäre stehender Betrag von etwa Mk. 75000.— zum Zwecke der Auslosung von Teilschuldverschreibungen verwendet werden soll.

Bei der Abstimmung werden nur die Stimmen derjenigen Gläubiger gezählt, welche ihre Schuldverschreibungen spätestens am zweiten Tage vor der Versammlung bei der Reichsbank, bei einem Notar oder bei einer anderen durch die Landesregierung dazu für geeignet erklärten Stelle hinterlegt haben.

Das Stimmrecht kann durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden. Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend. 57918

Rheinau bei Mannheim, den 14. Juli 1905.

Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. in Liquid.

Die Liquidatoren.

DRESDNER BANK
Filiale in
MANNHEIM

P 2, 12 gegenüber der Hauptpost **P 2, 12**

Aktienkapital M. 180,000,000. Reserven M. 40,000,000

Niederlassungen in:
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth, Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.

Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungsfrist.

Provisionsfreier Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.

Einlösung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.

Barvorschüsse auf Wertpapiere.

Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.

Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.

Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter. Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.

Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen.

Einräumung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

ALBERT WOLF MANNHEIM
GRAPHISCHE-KUNST-ANSTALT. Tattersallstr. 31 Telephon 3083
Cliché's
1. SPEZIAL-GESCHÄFT a. Platze
Prämiirt m. gold. Medaille für vorzügl. ausgef. Cliché's
56857

Prismenfeldstecher
zu Originalpreisen
von vorm. Busch, Rathenow, Görz, Berlin-Friedenau, Hensoldt, Wetzlar, Voigtländer, Braunschweig, Zeiss, Jena, stets vorrätig bei
Bergmann & Mahland
Inh.: Anton Bergmann, Optiker und Feinmechaniker
Mannheim, Planken, E 1, 15. Telephon 2199. 57556

Geld! sof. Geld!
Gebe **Vorschuß** bis zu **Tagpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch **kaufe** jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 26420
bar.
M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Telephon 2285.

Sofort Geld
auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 22971
Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24, 2. St.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der · ·
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel 6294

Hugo Hartmeyer, Eisenbahnassistent

im Alter von 28 Jahren nach kurzem schweren Leiden gestern abend 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heidelberg (Landfriedstr. 6), den 18. Juli 1905.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag nachmittag 4 Uhr** von der Friedhofkapelle aus statt.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 19. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 26838

Möbel verschiedener Art und sonstiges.

Mannheim, 18. Juli 1905.

Fränzle, Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr.

Geld-Darlehne bis 500 M. gibt Selbstgeber Robert Fricke, Bankgesch., Pinneberg b. Hamburg.

Verkauf.

Kleines Haus bei kleiner Anzahl. in der Oberstadt, mit Laden zu verk. Offerten unt. Nr. 6299 an die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen: Chiffonier, Waschtisch m. Marmorplatte, einfacher Sekretär, großer Spiegel, Dienstbotenbett. Näh. in d. Exped.

1 gute alte Geige, 1 Diwan, 1 Bett poliert mit Patentrost u. Roßh. Matratze (neu), 1 Tisch sowie Nachttisch pol. m. Marmorpl. preisw. zu verk. **H 5, 20,** 3. St. 5999

Umständehalber spottbillig abzugeben!

1 großer 2tür. Kleiderschrank, Bett, Nachttisch, O-Tisch, Waschkommode, Handtuchhalter, 1 klein. Küchenschrank, Anricht u. Sonst., sämtl. Sachen sind tadellos u. wie neu. Näh. **J 4, 3,** 2. St.

Ein großer älterer **Kleiderschrank** und ein guterhaltenes **Damenrad** billig zu verkaufen. **Eichelsheimerstraße 46,** 2. Stock links.

Ein schönes **Sofa** billig zu verkaufen. K 1, 13. II. 6178

1 Meter langes

Brennholz

in größeren Quantitäten abzug.
Otto Jansohn & Co.,
Sägewerk, Verbindungskanal.

Ein vierrädriger

Handwagen,

sowie gebrauchte

Türen u. Fenster

zu verkaufen. 26556
Kleinfeldstraße 22, Werkstätte.

Billig zu verkaufen:
Ein fast noch neuer **Kraut-** und **Bohnenständer.**
Näheres **Wirtschaft der Mannheim—Weinheimer Nebenbahn.** 26783

1 Kanapee u. 1 Nachtstuhl
billig zu verkaufen. 6282
Tattersallstraße 24, 4. St.

Zum ½ Wert verkauft **Pfandscheine** üb. **gold. u. silb. Uhr.,** Ringe, Weißz., Federbett, u. a. m. Peter Haas, Dienstm. M 4, 8, I.

Sehr gut erhalt. **Badeeinrichtung** f. Kohlenf., sowie gebr. **Firmenschild** zu verk. H 7, 12 part.

2 Ziegen wegzugshalber zu verkaufen. Näh. Neckarspitze Bau 19a. 6186

Stellen finden

Buchhalter u. Correspondent

der fähig ist den Chef bei Abwesenheit zu vertreten, per 1. August zu engagiren gesucht. Off. mit genauem Lebenslauf und Gehaltsanspruch, Alter zc. unt. Nr. 6117 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Dreher

gesucht. 26194
Superbe Fahrradwerk
P 6, 20. Dussmann. P 6, 20

Büglerinnen
finden dauernde gute Stellen. 26791
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 15/17.

Wegen Erkrank. d. jetz. suche ein Mädchen f. d. Haush.
Hünerberg, Collinistr. 8, II.

Monatsmädchen sof. gesucht
Rheinparkstr. 2, 2. St. l. 6319

Lehrlingsgesuch

Lehrling

der sogl. Bezahl. erhält für Waren-Agentur u. Geschäft ges. Gelegenh. zu tüchtiger Ausbild. für tüchtig. Bewerb. in Mann. Offert. Nr. 26694 a. d. Exp.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen 26127

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährig. Freiwilligendienst.
Gebr. Lenel Nachf.

Stellen suchen.

Junge Witwe, in all. Zweig. des Haush. erf., sucht Stelle zu best. Herrn od. Dame als Haushälterin oder sonst ähnl. selbständ. Posten. Off. unt. H. L. 100 hauptpostl.

Mietgesuche.

Suche auf 1. Septbr. eine drei Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum Preise von 30—36 Mk. per Monat zu mieten.

Offert. unter Nr. 26748 an die Expedition dss. Blts. erb.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Offerten unter Nr. 26793 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaften

Zapfwirtschaft sof. zu vergeben. Off. u. Nr. 6298 a. d. Exped.

Laden

D 2, 11

Laden auch als Bureau per 1. Oktober zu verm. Näh. D 2, 11, Hof links.

O 5, 1 Laden (seither Metzgerei) mit anst. Zim., auch f. jed. and. Gesch. sehr geeig., zu verm. Näh. 2. St. r. 5812

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 21469

S 6, 9

schöner Laden mit Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 26293
Näheres **Lamenstr. 5,** part.

Augartenstr. 2, zwei schöne **Läden** für jedes Geschäft geeignet zu vermieten. 6083

Augartenstr. 37 groß. **Laden** mit od. ohne Wohnung zu vermieten. 26728

Breitestraße.

Ein schöner Laden

mit zwei Schaufenstern, sowie anstoßend vier Räumen per 1. Oktober zu vermieten. 25850
Näheres **Emil Klein,** Agent, **L 8, 7.** Telephon 3526.

Elisabethstr. 5

Laden zu vermieten. 5579

In zentraler Lage der **Neckar-Vorstadt,** Elektrische Haltestelle, schönes

Ladenlokal

mit 2 Schaufenster, auch als

Bureau 5841

geeignet, sofort billig zu verm.
Näh. **Mittelstr. 38,** part.

Wegen Wegzug des Mieters, eine eleg. **Wohnung,** 7 Zimmer, Bad u. Zub., **Rennershofstr.,** billig zu vermieten. 26593

An den **Planken schöner großer Laden mit 2 Schaufenst.** billig zu vermieten durch
Jul. Loeb, K 7, 25.
Telephon 3605.

Laden mit Magazin

und Wohnung, sowie geräumiger Keller mit Aufzug in guter Lage am Anfang der **Schwetzingerstraße 21a** sofort oder später zu vermieten. 26408
Näh. daselbst 2. Stock rechts.

4. Querstrasse 8

Schöner Laden, f. Viktualiengeschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung p. sofort zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen rechts oder **D 1, 4, I.** 25545

Läden,

großen u. kleinen Laden mit Bureau und Souterrain per sofort oder später zu verm. Näheres Heidelbergerstraße, P 7, 15. 26069

1 Laden 4680

E event. 2 großr. Schaufenstern mit **Wohnung,** in welchem seit Jahren ein Schreib- und Papierwaren-Geschäft betrieben wird, eignet sich auch der guten Lage und der Größe des Ladens wegen noch zu jeder anderen Branche, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei Herrn **Ludwig Wörns, Neckarau, Adlerstr. 6.**

Laden

in bester Konsumlage Ludwigshafens mit oder ohne Wohnung, auch als Filiale sehr geeignet, anderweitig zu vermieten. 25659
Näh. **Oggersheimerstr. 35, I.**

Bureaux

C 3, 20.
Büreau zu verm.

D 7, 3, parterre, **helle Bureauräume** zu verm. Näheres Hof. 25721

D 7, 11, Bureaux
(2 evtl. 3 Zimmer) mit Magazin ca. 150 ☐Met. und Keller (ca. 100 ☐Met.) zu vermiet. 23429
Näh. **F 3, 1,** 2. Stock.

H 1, 14 (Marktplatz) part. Bureau per sofort zu vermieten. 26853

Wohnungen.

B 6, 10|11

Parterre-Stock, bestehend aus 4 Räumen, als Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 18.

B 7, 1 vis-à-vis Friedrichspark, part., 5 Zim., Badezim. nebst Zub. pr. 1. August od. später z. v. 23506

B 7. 2

schöne Parterre-Wohnung (5 Zimmer nebst Zubehör) beim Friedrichspark p. August oder später zu vermieten.
Näh. daselbst oder Teleph. Nr. 1442. 26982

B 7, 16

herrschaftl. Wohn., 2. Etage, 9 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 5687

D 3, 1a abgeschl. Goupenwohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Oktob. nur an kl. Fam. ohne Kinder z. v. Anzusehen 2—4 Uhr nachm. 5075
Näheres 1. Stock im Laden.

D 7, 12, Rheinstr.

3. Stock, eleg. Wohnung, ganz neu hergerichtet, 9 Zim. u. Badezim., mit sämtl. Zubeh. sofort od. später, im Parterre ein Bureau zu verm. Zu erfr. N 3, 6, 2. Stock. 26170

F 3, 13a 3. Stock, 7 Zimmer und Küche zu verm. 5612

F 3, 15|16 3. St., 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stock. 26780

F 7, 21 großes Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu verm. 6149

G 5, 17b Vorderh., 1 großes Zimmer m. Küche zu vermieten. 2287

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- u. Nachkuren.)

Marienbad. Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze bei:

Fettleibigkeit, Fettherz,
Magen- und Darmkatarrh,
Gicht, Rheumatismus,
Nieren- und Blasenleiden,
Fettleber, Gallenleiden,
Harnsaure Diathese, Blutarmut,
Hämorrhoiden, Skrophulose,
Frauenleiden, Halsleiden,
Zuckerharnruhr, Rhachitis,
Blasen- und Nierensteine.

Erhältlich in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien und durch Marienbader Mineralwasser-Versendung. 56552

Gebrauchsanweisung, Broschüren etc. gratis von der Versendung.

Sanatorium Hirsau (Württbg. Schwarzwald. Dr. Schmelzing Frankfurt a. M., Mannheim-Karlsruhe-Hirsau.)

für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.

Diätkuren, Wasser-, Freiluft-, elektrische Behandlung, Massage &c.

Herrliche Lage direkt am Wald. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Elektr. Beleuchtung. Prospekte kostenfrei.

Telephon 39. Amt Calw. **Dr. med. C. Römer.** 4183

Bier aus der Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner hell und dunkel, in den meisten besseren Wirtschaften des **bad. Neckartales** u. **Odenwaldes**, in vorzügl. Qualität. In Mannheim: **Hôtel Royal.** 56888

Für die Bade- und Reise-Zeit empfiehlt

Dr. Stutzmann's Drogerie

Heidelbergerstr. **O 6, 3** Telephon 3778 57671

Alle Arten Bade-Seifen

Schwämme und Frottirlappen allererster Güte, **Toiletten-Artikel, Taschen-Apotheken, Schweisspuder, Haut- und Wund-Crêmes etc.**

P 4, 12 **Hemden-Klinik** P 4, 12

Weisse und farbige 55765II

Herren-Hemden

nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Biesolt & Lockes

Afrarra Schnell-Nähmaschine.

Die Krone aller existierenden Nähmaschinen macht ca. 2000 Stiche pro Minute. Näht vor- und rückwärts ohne Stichveränderung, ist zum Sticken, Stopfen und Knopflochnähen eingerichtet. Prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen des In- und Auslandes mit Staatsmedaillen, Ehrenkreuzen, Ehrendiplomen, goldenen Medaillen &c. &c. Wer daher auf eine wirklich gute Maschine reflektiert, der kaufe nur 57401

Biesolt & Locke-Nähmaschine.

Auf Wunsch zur Probe ohne Kaufzwang. Teilzahlung gestattet. Kostenloser Unterricht in der modernen Stickerei u. Knopflochnähen. Ferner halte ich stets ein großes Lager in nur **prima prima Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Strickmaschinen, sowie Ersatzteilen.**

Jos. Schieber, G 7, 9

Generalvertreter für Mannheim der Meißener Maschinenfabrik von Biesolt & Locke.

Telephon 1626.

NB. Reparaturen jeden Systems werden prompt und billigst ausgeführt, auf Wunsch von und nach dem Hause gebracht.

JTO

zum Scheuern (Scheuerseifenstein)

15 Pfg. p. St. scheuert verblüffend leicht Küchenutensilien, Töpferwaren, Glas, Emaille, Porzellan, Marmor, Oeltuch, Badewannen, Fliesen, Waschkessel, Blechgeschirr, Holz u. s. w. Greift nie die Hände an. 8685

JTO ist dem in Amerika allgemein gebrauchten SAPOLIO (Scheuerseifenstein) ebenbürtig.

Kohlenhandlung

J. Marchfeld, S 2, 1

empfiehlt direkt aus Schiff:

Ia. stückreichen Ruhr-Fettschrot	M. —.93
Ia. Ruhr-Nußkohlen I oder II, nachgesiebt	„ 1.18
Ia. „ „ **III**, „	„ 1.13
Ia. „ „ **III**, ungesiebt	„ 1.08
Ia. belgischen Anthracit für Füllöfen	„ 1.65

57804 per Zentner, frei vors Haus geliefert.

N. Göck

Telefon 3097. **L 14, 2.**

Spezialität:

Glocken- u. Telephon-Anlagen

sowie **Reparaturen** auch im Jahres-Abonnement.

Julius Branz Schirm- u. Stock-Fabrik. Reparatur-Werkstätte. **P 1, 2** Breitestrasse. 54071

Saison Mai—Oktober.

Karlsbad Mergentheim (Württ.)

Eisenbahnstation der Linie Ulm—Lauda—Würzburg. 3854

Kochsalz- und kohlensäurehaltige Bitterwasserquelle zu Trink- u. Badekuren.

Ueberraschende Erfolge bei Katarrh des Magens, des Darmes und der Gallenwege, spez. **Gallensteinen**, Hämorrhoiden, Leberleiden, Nieren- und Blasensteinen, Gicht, Fettleibigkeit. Sehr günstige Ergebnisse bei **Zuckerharnruhr** nach neuesten klinischen Versuchen 1902. Prospekte, Anfragen, Zimmer, Wasserversand erledigt prompt die **Kurverwaltung.**

St. Blasien Badischer Schwarzwald, 775 m. ü. M.

Hôtel u. Pension **Zur Krone.** Altbewährtes, neu hergerichtetes Haus II. Ranges, für Touristen und Kurgäste. Elektrisches Licht. Schattiger Garten. Restauration mit Bier vom Fass. Mässige Preise. (4023) **Adolf Erne.**

Erste Mannheimer Brotfabrik

Leysieffer & Co.

Mannheim-Industriehafen

Telephon No. 1406

Walzenmühle in St. Goarshausen.

Empfiehlt

Neckar-Hausbrot	pro kg	20 Pfg.	Ladenpreis
Neckar-Kornbrot	„ „	21 „	
Neckar-Consumbrot	„ „	22 „	
Neckar-Brot	„ „	23 „	
Weissbrot, II. Sorte	„ „	24 „	
Weissbrot, I. Sorte	„ „	25 „	

Hausfrauen prüfet Neckarbrot!

Sie werden unter den verschiedenen Qualitäten eine Sorte finden, die Ihrem Geschmack entspricht. 57749

Zu haben in vielen Kolonialwaren- und Viktualien-Geschäften.

Weitere Niederlagen gesucht.

Unser **Bureau** u. **Lager** befinden sich jetzt

E 2, 13

im S. Lindauer'schen Hause.

Metzger & Oppenheimer

Eisenwaren, Werkzeuge, Oefen u. Herde.

Telephon 1280. 57916

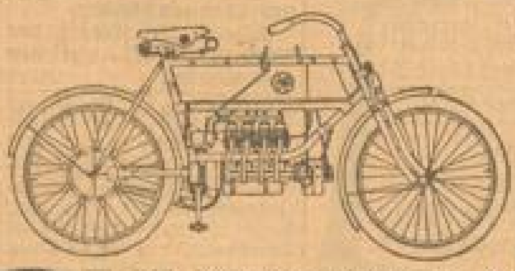
Es ist bekannte Tatsache

dass die

Pfälz. Dampffärberei u. chem. Reinigungs-Anstalt G 3, 1. Fried. Meier Mannheim **P 1, 7.**

Telefon 3800 — Telefon 3800

am besten und allerbilligsten reinigt und färbt. 54271



L 2, 9 **Fahrradhaus** L 2, 9

Jean Rief

Allein-Vertreter der Brennabor, Diamant, Presto u. Royal Fahrräder, Motor- & Transporträder.

F. N. Motorräder. 4 Cylinder ohne Riemen.

Reparaturen und Zubehörteile staunend billig. 54782

Hans Vetter & Geber

Ingenieurbureau und Mechanische Werkstätte

Tel. 3032 **MANNHEIM J 7, 24.**

Maschinenbau 55604

Ersatzteile für Maschinen — Dampf- u. elektrisch betriebene Kräne etc. Montagen und Reparaturen — Dampfheizungen. Speisewasserreiniger. — Hochdruckrohrleitungen etc.

Automobile:

Reparaturen. — Ersatzteile. — Garage.

„Fahrrad-“

Zubehörteile jeder Art finden Sie in großer Auswahl billigst. 24038

Süddeutsche Automobil- & Fahrrad-Manufaktur Hans Schmitt, C 4, 1. Mannheim. C 4, 1.

Ing. A. Ohnimus

Mannheim D 1, 7/8.

Telephon 3757. 52160

z. Zt. einziger hier ansässiger

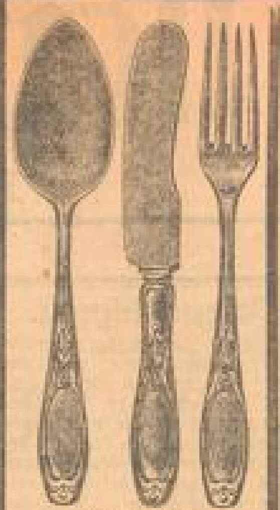
Patentanwalt.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik,

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garantiert neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., **chinesische Halbdaunen** d. Pfd. M. 1.25, **bessere Halbdaunen** d. Pfd. M. 1.75, **vorzügliche Daunen** d. Pfd. M. 2.85. **Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.** Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

57931 I



Als passende Geschenke

empfehle:

Tafel-Bestecke

in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.

Echt silberne Zier-Bestecke

in hübscher Zusammenstellung. 52628

Paten-Löffel

und

Babygeschenke

nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.

Stets die neuesten Muster.

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.

Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner **Haararbeiten.** **Haarunterlagen**, sehr vorteilhaft zum selbstfrisieren. **Zöpfe**, einzelne Teile, **Perrücken, Scheitel u. Toupets**; naturgetreueste Ausführung. Reelle Bedienung. Strengste Diskretion.

Heinr. Urbach, Spez. Planken D 3, 8 I. Etag. Telephon 3868. 54183

Hübsch

sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur die echte:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei: 55016

Dr. C. Stutzmann, Hof-Seifenfabr., Dr. Ernst Stutzmann, Drog., O 6, 3, W. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße, Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59, Ludwig & Schütthelm, Hofdrog., C. Ulrich Raoff, D 3, 1, Carl Schillinger, R 3, 14, Rudolf Heintze, Mittelstr. 24, Mohren-Apotheke, O 3, 5, Stern-Apotheke, T 3, 1, Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Waldhof-Apotheke, Waldhof, Lindenhof-Apotheke, Lindenhof. In Neckarau: Storchen-Apotheke. In Feudenheim: Fritz Dreiß, Hauptstraße 39. In Seckenheim: in der Apotheke.

Citronensaft, Himbeersaft,

garantiert rein

Citronen-Limonadesirup,

hochfeines Aroma. 23793

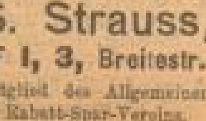
Drogerie z. Waldhorn

Carl Ulrich Raoff, D 3, 1.

Ia. Rothwein,

5jähr., daher zu Stärkung bes. geeignet, Fl. **55** u. **65** Pfg. (Gelegenheitskauf) liefert O. O. O. postlagernd Mannheim. 24895

Trauringe



nach Gewicht billigst bei

S. Strauss,

F 1, 3, Breitestr.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins. 21404

Ferienaufenthalt!

In einem schön gelegenen, neuen Schulhaus an der Bergstraße können wieder Kinder Ferienaufenthalt — event. mit Nachhilfestunden — finden. Offerten unter Nr. 26788 an die Expedition ds. Blattes.

Ein sehr chancenvolles u. dabei billiges Los für

Nur 1 Mark

bietet Ihnen die

45te Gothaer Geld-Lotterie

3328 Bargeld-Gewinne und eine Prämie mit zus.

48000 Mk.

Grösster Gewinn im günstigsten Falle

25000 Mk.

besteh. aus einer Prämie von

15000 Mk.

und einem Gewinn von

10000 Mk.

u. s. f. 57628

Auszahlung ohne jed. Abzug.

Ziehung bereits am 20. und 21. Juli 1905 durch die staatliche Lotterie-Direktion in Darmstadt.

Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.) Porto und Liste 25 Pf. extra bei Moritz Herzberger, E 3, 17, Adrian Schmitt, R 4, 16, Leop. Levy, F 1, 5, Wilhelm Fiskus, Schwetzingerstr. 105, Andreas Schwarz, Jungbuschstrasse 25, Herm. Hirsch, D 4, 7, August Dreesbach Nachfg., Gg. Hochschwender: J. F. Lang Sohn Heddesheim, J. Stürmer, Generalagent, Strassburg i. E., sowie bei Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Hof-Kalligr. **Gander's** prämiirte Methode.

Herren und **Damen** wird in kurzer Zeit eine schöne

Handschrift

oder Ausbildung in der

Buchführung

zugesichert. **Stenographie u. Maschinenschr.**, je M. 10.—. Lager u. Bib.-Marin. Prosp. gratis. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.

Gebrüder Gander

B 2, 10a Mannheim B 2, 10a.

52522

Vorsicht! Lasset Euch Schweissfüsse der Welt!

Kein Fußschweiß! Kein Wundlaufen!

Eingeführt in der deutschen u. österr. Armee.

Beutel 50 Pfg., Streudose 75 Pfg., Schachtel 1 M.

52780

Türen

Futter u. Bekleidung, **Fensterbrüstungen**, **Fusslambris**, Sitz- u. Sockelleisten, **Hobel- u. Stabbretter** vorrätig. 17007

Haustüren u. Glasabschlüsse n. Zeichg. Geh. Fussbod.-Riemen **Pitch- u. Red-Pine** **Nord. Weissholz.**

Billigste Bezugsquelle.

Herm. Schmitt & Co.

Kepplerstrasse 42. — Tel. 2705.

Veilchen-

Essig ist vorzüglich um einen **zart. weissen Teint zu erzielen**, per Flacon 1 Mk. 20. Verkaufsstelle

Q 2, 19/20,

Parfümeur Ad. Arras.

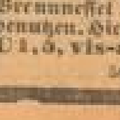
Specialität

im **Polieren u. Aufwichsen aller Möbel.**

Besondere Specialität im **Aufpolieren von Pianos und Flügel.** 24090

Karl Ammlung,

T 6, 4. Specialist T 6, 4.



Sie haben keine Schuppen kein Haarausfall, erzielen lang., reiches Haar, wenn Sie stets **Dr. Kuhns Brennessel-Haarwasser** benutzen. Hier **Florapark.**, C 1, 5, **vis-a-vis Kaufh.**

56468

MARCHIVUM